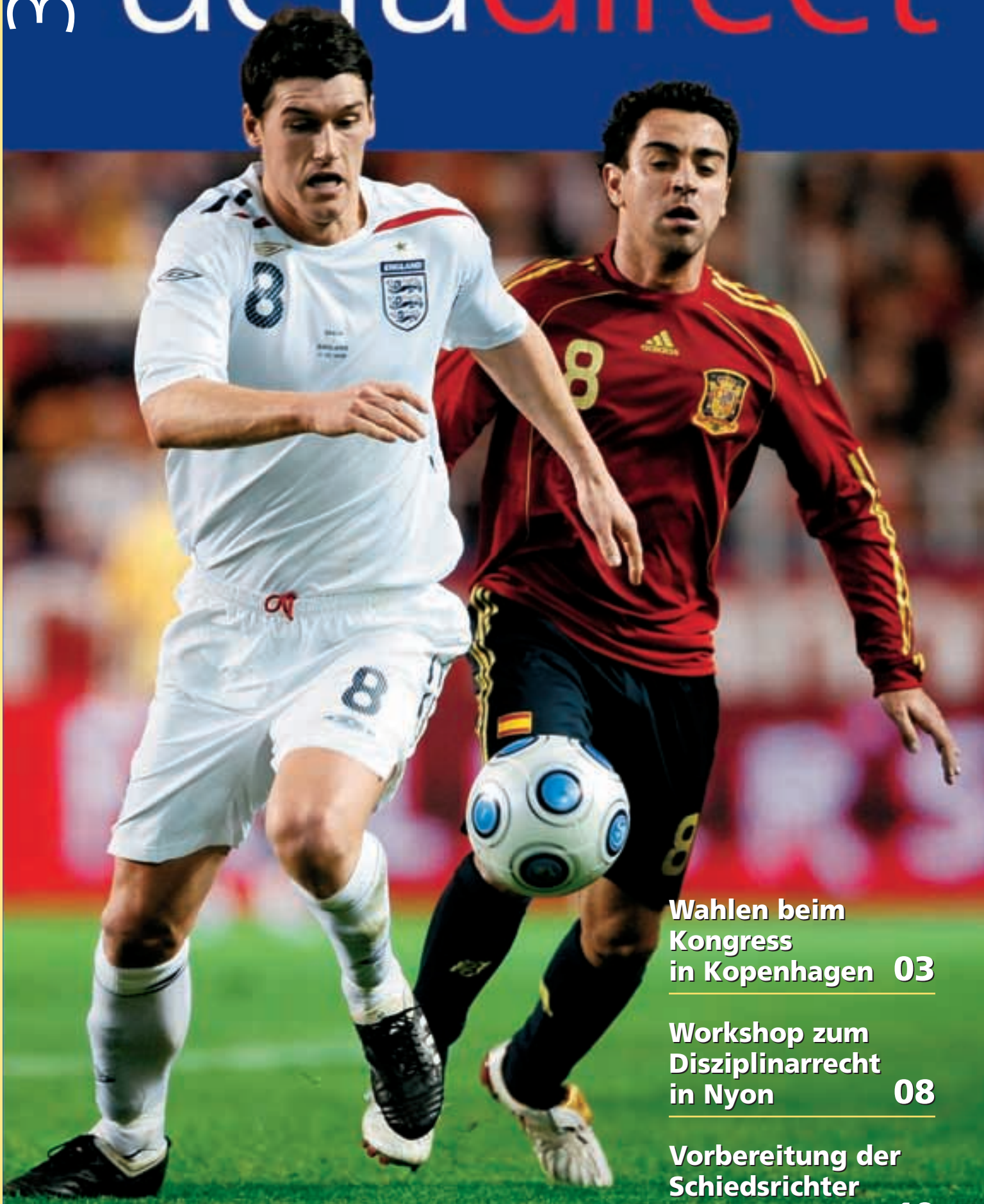
3.09

uefadirect



Wahlen beim Kongress in Kopenhagen 03

Workshop zum Disziplinarrecht in Nyon 08

Vorbereitung der Schiedsrichter in Spanien 10

Nr. 83 – März 2009

Fotos: UEFA-pjwoods.ch

Botschaft des Präsidenten

Kontinuität trotz neuer Gesichter

Unabhängig davon, welche Wahlergebnisse der Ordentliche UEFA-Kongress in Kopenhagen im Detail mit sich bringen wird, ist doch nahezu sicher, dass das Exekutivkomitee so viele neue Gesichter wie nie zuvor bekommen wird (mindestens sieben). Gleichzeitig werden sich einige treue Kräfte, die viele Jahre für das Wohl der UEFA und des Fussballs im Allgemeinen tätig waren, aus dem Komitee verabschieden.

Hierbei handelt es sich um eine natürliche Entwicklung, die jedes Unternehmen, jede Gesellschaft durchläuft. Generationen folgen einander, vereint in der Sorge, die laufenden Arbeiten fortzusetzen. Und an Arbeit wird es in den nächsten Jahren nicht fehlen, insbesondere da das Exekutivkomitee bei seiner Januarsitzung in Nyon den drei Prioritäten, die ich ihm vorgeschlagen habe, zugestimmt hat: finanzielles Fairplay in den UEFA-Wettbewerben, Beschränkung internationaler Transfers von Minderjährigen und Organisation der EURO 2012.

Die Leitlinien für die nächsten Monate stehen also, sowohl für die bereits im Amt befindlichen Exekutivkomiteemitglieder als auch für die, die neu hinzukommen werden. Natürlich will ich damit die Handlungs- und Meinungsfreiheit Letzterer nicht einschränken. Ganz im Gegenteil. Ich erwarte mir von den neuen Mitgliedern, dass sie Schwung in die Diskussionen bringen, dass sie Ideen und Anregungen einbringen, dass sie mit uns geeignete Lösungen für die Probleme suchen, mit denen der europäische Fussball konfrontiert ist, und dass sie dazu beitragen, dass die drei oben genannten Prioritäten erfolgreich umgesetzt werden können.

Dialog, Ideenaustausch und Dynamik sind unabkömmlich, wenn man Ziele erreichen will. Ebenso unabkömmlich ist es allerdings, dass die Ziele klar definiert sind und kontinuierlich an ihnen gearbeitet wird.

Auch mit seinen neuen Mitgliedern, die ich, wenn es so weit ist, herzlich willkommen heissen werde, muss und wird unser Exekutivorgan gute Arbeit leisten. Genauso wie es dies mit den ausscheidenden Mitgliedern tat, denen ich noch einmal meinen herzlichsten Dank für ihr Engagement im Dienste des europäischen Fussballs ausspreche.

Michel Platini
UEFA-Präsident

IN DIESER AUSGABE

Wahlen beim Kongress in Kopenhagen 03
Die Technischen Direktoren in Paris 07
Workshop zum Disziplinarrecht in Nyon 08
Vorbereitung der Schiedsrichter in Benalmadena 10
Exekutivkomiteesitzung in Nyon 12
Nachrichten der Mitgliedsverbände 15
Grundsteinlegung für das neue Gebäude der UEFA 22

TITELSEITE

Die Nationalmannschaften bereiteten sich im Februar auf die Wiederaufnahme der Qualifikationsspiele für die WM 2010 vor. In Sevilla besiegte Europameister Spanien England mit 2:0.

Foto: Getty Images

Wahlen beim Kongress in Kopenhagen

Zwölf Kandidaten für neun Sitze

Kopenhagen, Tagungsort des Ordentlichen UEFA-Kongresses

hemis.fr/AFP

AM KOMMENDEN 25. MÄRZ RICHTET DER DÄNISCHE FUSSBALLVERBAND (DBU) DEN XXXIII. ORDENTLICHEN UEFA-KONGRESS AUS.

Als Gründungsmitglied der UEFA war der DBU einer der ersten Verbände, der eine UEFA-Generalversammlung durchführte. Das war am 28. Juni 1957 in Kopenhagen und die UEFA, die damals unter der Leitung eines dänischen Präsidenten, Ebbe Schwartz, stand, hielt ihren dritten Kongress ab.

Bei den Diskussionen 1957 ging es in erster Linie um die mögliche Schaffung eines europäischen Nationen-Pokals, eine Idee, die damals nicht unumstritten war. Befürchtet wurde eine Überlastung des Spielkalenders, die Streichung von Freundschaftsspielen oder, nach Meinung von Stanley Rous, eine zu starke Kommerzialisierung des Wettbewerbs. Dank der Hartnäckigkeit des Generalsekretärs Pierre Delaunay und der Führungsstärke des Präsidenten Ebbe Schwartz konnte der Wettbewerb im folgenden Jahr dennoch lanciert werden.

Einige Monate nach dem durchschlagenden Erfolg der EURO 2008 können sich die heutigen Führungskräfte der Nationalverbände über die Initiative der Pioniere freuen. Neben ihrem enormen Beitrag zur Strahlkraft des Fussballs hat sich die Europameisterschaft auch zu einem wichtigen Finanzierungsinstrument für die Nationalmannschaften entwickelt, insbesondere über das HatTrick-Programm, das beim Kongress in Kopenhagen auf der Tagesordnung stehen wird.

Tätigkeitsberichte und Finanzfragen sind gemäss UEFA-Statuten weitere beim Kongress zu behandelnde Themen. Der mit der grössten Spannung erwartete Moment sind allerdings die Wahlen, die das Gesicht des Exekutivkomitees verändern werden. Die Mandate von sieben Mitgliedern laufen aus, darunter auch jenes von Mathieu Sprengers, der im Frühling 2008 verstarb. Infolge des Entscheids, die Anzahl der Exekutivkomiteemitglieder um zwei zu erhöhen (von 14 auf 16, inklusive Präsident), stehen zwei zusätzliche Sitze zur Verfügung, einer für eine Zeitspanne von vier Jahren und der andere für zwei Jahre (diesen Sitz wird der mit den wenigsten Stimmen gewählte Kandidat erhalten).

Zwei Mitglieder stellen sich zur Wiederwahl

Von den aktuellen Exekutivkomiteemitgliedern stehen vier nicht mehr zur Wahl: der Vizepräsident Gerhard Mayer-Vorfelder und die Mitglieder Franco Carraro, Viacheslav Koloskov und

Per Ravn Omdal. Folglich sind neun Sitze neu zu besetzen. Zur Wahl stellen sich zwölf Kandidaten. Die zwei Mitglieder, die sich zur Wiederwahl stellen, sind die Vizepräsidenten Marios N. Lefkaritis und Geoffrey Thompson.

Marios N. Lefkaritis (Zypern),

geboren am 28. November 1946, ist seit 1996 Mitglied des UEFA-Exekutivkomitees und seit 2007 Vizepräsident. Er sitzt der Finanzkommission vor und war seit 1992 in zahlreichen UEFA-Gremien tätig. Er ist auch Mitglied des Exekutivkomitees der FIFA und anderer Kommissionen des Weltverbands.

Nach seiner Amtszeit als Präsident des Zyprischen Fussballverbands von 1991 bis 2001 wurde er zum Ehrenpräsidenten auf Lebenszeit ernannt. Er ist nach wie vor Mitglied des Präsidiums und des Exekutivkomitees des Verbands.

«Ich stelle mich zur Wiederwahl, da sich in den letzten zwei Jahren viele Dinge innerhalb der UEFA sehr schnell entwickelt haben und ich denke, dass die Erfahrung, über die ich aufgrund meiner bisherigen Mandate verfüge, in diesem Zusammenhang besonders nützlich sein und einer harmonischen Weiterarbeit förderlich sein kann.

Unser Unterstützungsprogramm HatTrick tritt in eine neue Phase und als Verantwortlicher für die Finanzen möchte ich mein vollstes Engagement diesem Projekt widmen, das das Solidaritätsprinzip der UEFA aufs Beste symbolisiert. Es liegt mir besonders am Herzen, die gute Finanzlage der UEFA in wirtschaftlich schwierigen Zeiten zu bewahren.

Zudem befürworte ich, dass die kleineren Nationalverbände im Exekutivkomitee vertreten sind und sich an dem Dialog beteiligen, der für das Gleichgewicht und den Erfolg des europäischen Fussballs notwendig ist.»

Geoffrey Thompson (England),

geboren am 23. August 1945, ist seit dem Jahr 2000 Mitglied des Exekutivkomitees und seit 2002 Vizepräsident. Er sitzt der UEFA-Kommission für Landesverbände vor und ist an der Arbeit mehrerer anderer Gremien der UEFA beteiligt. Seine Tätigkeit bei der UEFA begann er 1992 bei der Kontroll- und Disziplinarkammer. Seit 2007 ist er FIFA-Vizepräsident und Mitglied in zahlreichen Gremien des Weltverbands.

Geoffrey Thompson war von 1999 bis 2008 Präsident des Englischen Fussballverbands (FA). Aktuell ist er erster FA-Vizepräsident und Vorsitzender der Gesellschaft des Nationalen Zentrums für Sport der FA, der Gesellschaft für Juniorenfussball der FA und des FA-Wohlfahrtfonds.

«Ich war stets der Überzeugung, dass der Fussball viel Positives bewirken kann. Da er weit mehr umfasst als 22 Spieler, einen Ball und Spielregeln, ist es wichtig, Weitsicht zu besitzen, um sein Wohlergehen zu sichern. Die Nachwuchsförderung zum Beispiel ist von sehr grosser Bedeutung, da diejenigen, die heute jung sind, die Fans, Trainer, Schiedsrichter und natürlich auch die Verantwortungsträger von morgen sein werden.

Fussball ist auch eine Frage der Harmonie, der Freundschaft und gemeinsamer Visionen, kombiniert mit vernünftiger Wirtschaftstätigkeit und dem eisernen Willen, alles zu tun, damit die Visionen Realität werden.

In zahlreichen Rundtischgesprächen im Rahmen des Programms für Verbandsspitzen habe ich mich als Vorsitzender der Kommission für Landesverbände bemüht zu verdeutlichen, dass es unser Ziel ist, voneinander zu lernen und unsere Erfahrungen im Sinne der Solidarität und des Respekts zu teilen. Europa ist ein sehr vielfältiger Kontinent und die Herausforderungen, denen unsere Mitgliedsverbände gegenüberstehen, sind sehr unterschiedlicher Natur. Aber letzten Endes sind wir eine grosse Familie mit der Verantwortung, für das Wohl des europäischen Fussballs zusammenzuarbeiten.

Als ich 2000 in das Exekutivkomitee der UEFA gewählt wurde, war das eine grosse Ehre und ein Privileg. Aber es stellte auch eine Verantwortung dar, die ich nie auf die leichte Schulter nahm. Ich glaube, dass ich nach wie vor einen Beitrag zum Wohl des europäischen Fussballs leisten kann und deshalb stelle ich mich zur Wiederwahl.»

Neben den zwei bereits amtierenden Mitgliedern stellen sich zehn weitere Kandidaten zur Wahl:

Giancarlo Abete (Italien),

geboren am 26. August 1950, wurde im April 2007 Präsident des Italienischen Fussballverbands, nachdem er zuvor Vizepräsident war und seit 1988 verschiedene andere Funktionen innehatte, darunter die des Vorsitzenden des technischen Bereichs und die des Delegationschefs bei den FIFA-Weltmeisterschaften 1998 und 2006. Bei der UEFA ist er Vizevorsitzender der Kommission für Landesverbände.

«Alle Verantwortlichen des italienischen Fussballs baten mich, mich zur Wahl zu stellen. Ausgehend von dem Gedanken, dass ein grosser Verband die Pflicht hat, der UEFA und den anderen Nationalverbänden die Strukturen, die personellen Mittel, die Kenntnisse und die Erfahrungen, die er in der täglichen Handhabung der komplexen Aspekte des modernen Fussballs hat, zur Verfügung zu stellen. Meine Tätigkeit als Unternehmer und Parlamentsabgeordneter und die zahlreichen anderen Positionen, die ich in zwanzig Jahren Tätigkeit im italienischen Fussball innehatte, haben mich gelehrt, dass Dialog und Kompromissbereitschaft unerlässlich sind, um die verschiedenen Kräfte im Fussball zu einen und einen breiten Konsens bezüglich der wichtigsten Fragen zu erzielen. Diese Kandidatur ist ein logischer Schritt in meinem Bestreben, zu einer harmonischen Weiterentwicklung des europäischen Fussballs beizutragen und die Beziehungen zwischen allen grossen, kleinen und mittelgrossen Nationalverbänden zu intensivieren. Ich möchte die Solidarität und Zusammenarbeit zwischen den Verbänden fördern und ihre Rolle und Autonomie in ihren Ländern stärken, um aus ihnen die privilegierten Ansprechpartner der UEFA und der FIFA zu machen. Sie müssen ihre nationale Identität wiederfinden durch die Förderung und den Schutz des Nachwuchses, die Stärkung der Bedeutung der Nationalmannschaften und die soziale und ethische Verantwortung des Fussballs.»

Nodar Akhalkatsi (Georgien),

geboren am 14. Januar 1976, ist seit Juni 2005 Präsident des Georgischen Fussballverbands, nachdem er seit 1992 verschiedene Funktionen innerhalb des Verbands innehatte. Bei der UEFA ist er Vizevorsitzender der Kommission für Nationalmannschaften und bei der FIFA Mitglied der Organisationskommission für die FIFA Fussball-Weltmeisterschaft 2010.

«Meiner Ansicht nach ist die Entwicklung des europäischen Fussballs nur durch einen offenen Meinungsaustausch zwischen sämtlichen interessierten Parteien möglich.

Die besondere Situation in den westeuropäischen/EU-Ländern ist entscheidend für den gesamten europäischen Fussball. Aber auch die Besonderheit unseres Sports in den ost- und mitteleuropäischen Ländern ist sehr wichtig.

Während meiner Karriere als Sportadministrator hatte ich die Gelegenheit, mit beiden Perspektiven vertraut zu werden. Dies hat mich dazu veranlasst, für diese Wahl zu kandidieren. Als Mitglied des Exekutivkomitees hat man die Möglichkeit, auf eine Annäherung aller europäischen Länder hinzuarbeiten und am offenen Dialog auf höchster internationaler Ebene für die Entwicklung des europäischen Fussballs teilzunehmen.»

Tomas Gea (Andorra),

geboren am 7. März 1966, ist Generalsekretär des Andorranischen Fussballverbands und war zuvor dessen Vizepräsident. Seit über zehn Jahren ist er Mitglied in UEFA-Kommissionen. Aktuell ist er Vizevorsitzender der Kommission für Futsal und Beach Soccer. Er ist ebenfalls Mitglied der entsprechenden Kommission der FIFA.

«Der Hauptgrund für meine Kandidatur ist, dass ich meine Erfahrung in den Dienst des Fussballs stellen möchte. Meine Erfahrungen als Spieler, dann als Trainer und schliesslich als Funktionär haben mir einen breiten Einblick und die Kenntnisse vermittelt, die notwendig sind, um den europäischen Fussball gut repräsentieren zu können. Die Zugehörigkeit zu einem kleinen Nationalverband ermöglicht mir einen differenzierteren Blickwinkel auf die Probleme und Schwierigkeiten dieses Sports. Auf diese Weise kann ich Entscheidungen treffen, die der Entwicklung des Fussballs förderlich sind.

Durch meine berufliche Tätigkeit auf nationaler und auch auf internationaler Ebene als Mitglied in diversen Kommissionen der UEFA bin ich mit allen Ebenen des Fussballs vertraut – vom Breitenfussball über Futsal und Beach Soccer zum Profifussball.

Dank dieser Erfahrungen, meines jungen Alters und meiner Motivation schaue ich dieser neuen Herausforderung innerhalb der UEFA mit grossem Enthusiasmus entgegen.»

Allan Hansen (Dänemark),

geboren am 27. Februar 1949, ist seit 2002 Präsident des Dänischen Fussballverbandes, in dem er seit 1984 zahlreiche Funktionen wahrgenommen hat. Bei der UEFA ist er erster Vizevorsitzender der Schiedsrichterkommission. Er ist auch Mitglied in FIFA-Kommissionen.

«Der europäische Fussball durchläuft seit einigen Jahren eine gewaltige Entwicklung und verfügt über grosses Potenzial. Doch man darf nicht verkennen, dass der Fussball auf unserem Kontinent und in der ganzen Welt mit zahlreichen Bedrohungen und Herausforderungen konfrontiert ist.

Angesichts der Entwicklung, dass Politik und Finanzwelt immer stärkeren Einfluss auf den Sport ausüben und in seine Zuständigkeitsbereiche eingreifen, muss unser gemeinsames Bestreben darauf ausgerichtet sein, den ethischen und sportlichen Charakter des Sports zu bewahren, indem wir Werte wie die Autonomie der Fussballverbände, Solidarität und nationale Identität verteidigen.

Wir benötigen in dieser Hinsicht die engstmögliche Zusammenarbeit aller Nationalverbände. Die Interessen der kleinen und grossen Verbände, der kleinen und grossen Klubs, der östlichen und westlichen Mitglieder, des Berufs- und des Amateurfussballs müssen in Einklang gebracht werden.

Nach über 25-jähriger Tätigkeit für meinen Klub, für den dänischen Verband, die UEFA und die FIFA habe ich in genau diesem Bereich grosse Erfahrung und bin bereit, als Mitglied des UEFA-Exekutivkomitees mit vollem Elan im Namen und im Dienst des europäischen Fussballs tätig zu sein.

Ich sehe mich sowohl als Anwalt des Breitenfussballs als auch des Profifussballs, da ich überzeugt bin, dass der eine Bereich ohne den anderen nicht überleben, und noch weniger prosperieren, kann. Zu diesem Zweck stellen mein Verband und ich unsere Kenntnisse und Erfahrungen sowie unseren Einsatz zur Verfügung.»

Frantisek Laurinec (Slowakei),

geboren am 19. August 1951, ist seit 1999 Präsident des Slowakischen Fussballverbands. Zuvor nahm er im tschechoslowakischen und slowakischen Verband diverse Ämter wahr. Er ist seit 2000 in UEFA-Gremien vertreten. Insbesondere ist er erster Vizevorsitzender der HatTrick-Kommission. Er ist auch Mitglied in Kommissionen der FIFA.

«Ich bin Stolz auf die Unterstützung, die ich seitens des slowakischen Verbands und auch der Klubs als Präsident des grössten slowakischen Sportverbandes erfahre. Ich verfüge über Erfahrung im internationalen Fussball, für den ich in verschiedenen Kommissionen und Ausschüssen der UEFA und der FIFA sowie als UEFA-Spieldelegierter und FIFA-Kommissar mit Leidenschaft tätig bin.

Einen gemeinsam Geist zu schaffen zwischen den «Grossen» und «Kleinen», dem Osten und dem Westen, den Jungen und Alten, den Profis und Amateuren, dies stellt für mich eine der Hauptaufgaben im aktuellen europäischen Fussball dar. Die UEFA zeigt Verständnis, Respekt und Verantwortung gegenüber uns Nationalverbänden. Nun ist es Zeit, dass wir unser Verständnis, unseren Respekt und unseren Verantwortungssinn gegenüber der UEFA und ihrer Arbeit zeigen.

Ich möchte meine Erfahrung und meine Kenntnisse, die ich durch meine zehnjährige Tätigkeit als Verbandspräsident eines so genannten mittelgrossen Verbands und als Mitglied in Kommissionen und Ausschüssen der UEFA erworben habe, der UEFA zur Verfügung stellen.»

Abraham Luzon (Israel),

geboren am 24. April 1955, begann 1988 seine Karriere als Sportmanager beim israelischen Klub Maccabi Petah Tikva, dessen Präsident er von 1991 bis 2005 war.

Er ist seit 2004 Mitglied des Exekutivkomitees des Israelischen Fussballverbands, zu dessen Präsident er 2007 gewählt wurde. Zuvor war er Vorsitzender der Genehmigungs- und der Finanzkommission und Mitglied der Medienkommission. Bei der UEFA ist er Vizevorsitzender der Kommission für den Status und Transfer von Spielern sowie für Spieler- und Spielvermittler.

«Meine Kandidatur wird getragen von Enthusiasmus, Stolz und einem grossen Sinn für Bescheidenheit. Ich habe die Welt des Fussballs betreten als Fan, als Liebhaber dieses wunderbaren Spiels.

Im Laufe der Jahre hatte ich die Möglichkeit, mir im israelischen Fussball einen Namen zu machen. Zuerst in einem kleinen Klub, Maccabi Petah Tikva, wo ich gelernt habe, dass selbst kleine Klubs und Länder einen erstaunlichen Einfluss zum Wohle aller haben können.

Später, mit Unterstützung der Mitarbeiter des israelischen Verbands, konnte ich Änderungen und Fortschritte durchsetzen. Nun wäre ich glücklich, wenn ich meine Zeit, meine Energie und meine Erfahrung dem europäischen Fussball in seiner Gesamtheit widmen könnte.

In Israel haben wir den Fussball genutzt, um Frieden zu verbreiten. Mit Unterstützung des Peres-Zentrums für Frieden veranstalten die Nationalteams von Israel und der palästinensischen Autonomiebehörde Freundschaftsspiele in ganz Europa. Nicht nur die Politik konnte sehen, dass israelische und palästinensische Spieler, Juden und Araber, zusammenarbeiten und mittels des Fussballs zeigen, dass ein friedliches Miteinander möglich ist. Kennen Sie ein Mittel, dass besser dafür geeignet wäre als der Fussball? Gestützt auf diese Überzeugung setze ich mich ein für Erziehungsprogramme, insbesondere für Programme zur Förderung des Fussballs bei jungen Menschen.

In der aktuellen Wirtschaftskrise denke ich, dass meine 30-jährige Berufserfahrung in einer der grössten israelischen Banken von Nutzen für die UEFA und die Mitgliedsverbände sein kann, um Mittel zu erhalten und Projekte in die Wege zu leiten.

Ich bin der Überzeugung, dass es sehr wichtig ist, dass die europäische Fussballfamilie die kleinsten Verbände unter ihre Fittiche nimmt und ihnen die Organisation von Veranstaltungen anvertraut, die den Fussball in diesen Ländern auf eine neue Ebene befördern können, da sie für die Regierungen Anreize schaffen, in den Sport und seine Infrastrukturen zu investieren.

Der Fussball kann zweifellos das Leben der Menschen verändern. Ich stelle mich zur Wahl, um eine Alternative zu bieten und Innovation zu bringen. Mein Handeln wäre stets geprägt vom Glauben an die Macht des Fussballs und von der Bewunderung und Liebe für dieses Spiel.»

Peter Rees (Wales),

geboren am 15. November 1943, ist seit 2006 Präsident des Walisischen Fussballverbands. Zuvor war er für den Klub Treharris Athletic, die walisische Liga und den Verband (als Schatzmeister) tätig. Bei der UEFA ist er insbesondere erster Vizevorsitzender der Klublizenzierungskommission. Er ist zudem Mitglied der Disziplinarinstanzen der FIFA.

«Durch die Ausübung diverser Funktionen in der drittältesten Fussballnation seit über 12 Jahren glaube ich die nötige Erfahrung gesammelt zu haben, um in der Lage zu sein, einen bedeutenden Beitrag zu leisten. Der 1876 gegründete Walisische Fussballverband ist einer der UEFA-Mitgliedsverbände mittlerer Grösse. Dies bedeutet, dass ich die Bedürfnisse sowohl der kleinen als auch der grossen Verbände nachvollziehen kann.

Ich bin der Meinung, dass die UEFA über ein starkes Exekutivkomitee verfügen muss, das den Bedürfnissen aller 53 Mitgliedsverbände gerecht wird. Es ist wichtig, dass die grossen Länder vertreten sind – doch es ist nicht weniger wichtig, dass es auch die kleinen und mittleren sind.»

Michael van Praag (Niederlande),

geboren am 28. September 1947, ist seit einem Jahr Präsident des Niederländischen Fussballverbands (KNVB). Zuvor war er Mitglied des Präsidiums des KNVB und des Ligarats. Von 1989 bis 2003 war er Präsident des AFC Ajax. Bei der UEFA ist er erster Vizevorsitzender der Kommission für Stadien und Sicherheit.

«Mein Hauptanliegen ist es, dauerhaft den sozialen Einfluss des Fussballs zu betonen. Diese Anliegen verfolge ich hartnäckig seit meiner Zeit als Präsident von Ajax, in der ich mich stark für Solidarität, Respekt, soziale Verantwortung und Fairplay im Fussball einsetzte. Der europäische Fussball sieht sich heute mit zahlreichen Herausforderungen konfrontiert. Die Besonderheit des Sports, der Schutz der Nachwuchsförderung, die Rolle der Spielervermittler, die Integration und das Fairplay sind nur einige Beispiele. Diesen Herausforderungen kann nur dann erfolgreich begegnet werden, wenn sich die Klubs und Nationalverbände ihrer Position bewusst sind und den Willen haben, solidarisch zu sein und zusammenzuarbeiten. Ich bin eindeutig für einen strengen Schutz der Nachwuchsprogramme der Klubs. Des Weiteren schlage ich vor, dem finanziellen Fairplay grössere Bedeutung beizumessen, so dass der Graben zwischen den kleinen und grossen Vereinen bzw. Nationalverbänden nicht weiter vergrössert wird.»

Liutauras Varanavicius (Litauen),

geboren am 17. März 1970, Präsident des Litauischen Fussballverbands seit 2000 und Mitglied des Litauischen Olympischen Komitees.

Liutauras Varanavicius ist seit 2002 Mitglied von UEFA-Kommissionen und momentan stellvertretender Vorsitzender der HatTrick-Kommission. Er ist ausserdem Mitglied des Goal-Bureaus der FIFA.

«Ich werde von meinem Verband und mehreren anderen Verbänden unterstützt und habe Ideen, wie ein Beitrag zur Förderung des Fussballs und der UEFA geleistet werden könnte. Dabei stütze ich mich auf meine persönlichen Kenntnisse der aktuellen Situation in den meisten osteuropäischen Ländern und meine Arbeitserfahrung in verschiedenen internationalen Fussballgremien. Auch meine Erfahrungen im Bereich der Verwaltung werden mir zugute kommen. Ich will mich intensiv für den europäischen Fussball einsetzen, indem ich auf das gemeinsame Wohl und das Gleichgewicht der Interessen zwischen allen UEFA-Mitgliedsverbänden hinarbeite. Dies kann durch die ständige Konsultation aller interessierten Parteien und die Verringerung der Distanz zwischen dem Exekutivkomitee und dem Fussballalltag erreicht werden.»

Wahlen für das FIFA-Exekutivkomitee

Beim UEFA-Kongress werden zudem vier Mitglieder des FIFA-Exekutivkomitees gewählt, da die Mandate von Michel D'Hooghe, Senes Erzik, Viacheslav Koloskov und Marios N. Lefkaritis auslaufen.

Drei der oben genannten aktuellen Mitglieder stellen sich zur Wiederwahl:
Michel D'Hooghe (Belgien)
Senes Erzik (Türkei)
Marios N. Lefkaritis (Zypern)

Folgende weitere Kandidatur ging bei der UEFA-Administration ein:
Vitaliy Mutko (Russland)

Theo Zwanziger (Deutschland),

geboren am 6. Juni 1945, war von 1992 bis 2001 Vorsitzender des Fussballverbandes Rheinland und von 2001 bis 2004 Schatzmeister des Deutschen Fussball-Bundes (DFB). 2004 wurde er Geschäftsführender DFB-Präsident und 2006 DFB-Präsident.

Bei der UEFA ist er Vizevorsitzender der Kommission für Nationalmannschaftswettbewerbe.

«Mit der einmütigen Unterstützung meiner Kandidatur durch das DFB-Präsidium bringt unser Verband zum Ausdruck, dass der DFB mit seinen 6,5 Millionen Mitgliedern weiterhin in der höchsten und wichtigsten Institution des europäischen Fussballs durch seinen Präsidenten vertreten sein sollte. Wie Egidius Braun und Gerhard Mayer-Vorfelder sehe auch ich die Situation in der europäischen Konföderation ähnlich wie bei uns im DFB. In beiden Vereinigungen gilt es, durch ein sinnvolles Engagement die unterschiedlichen Interessen von Profis und Amateuren, von grossen und kleinen Mitgliedsverbänden zum Wohl der Gemeinschaft zusammenzuführen und zusammenzuhalten.

Zudem möchte ich mithelfen, dass die UEFA mit ihrer Stärke, Integrität und ihrem Einfluss gesellschaftspolitische Zeichen setzt und innerhalb der EU die besondere Stellung des Sports festigt. Mit tatkräftigem Einsatz für die Einheit des Fussballs mit einer noch stärkeren Rolle des Frauen- und Mädchenfussballs sowie für eine aktive Integrationspolitik will ich versuchen, das beispielhafte Engagement von Egidius Braun und Gerhard Mayer-Vorfelder im UEFA-Exekutivkomitee fortzusetzen – verbunden mit dem Versprechen, dass die UEFA im DFB und in mir weiterhin verlässliche Partner haben wird.»

Michel Platini und Joseph S. Blatter leiteten die Gespräche.

Zahlreiche renommierte Experten im Auditorium.

Workshop für Technische Direktoren in Paris

Diskussion über die Juniorenentwicklung

VOM 26. BIS 28. JANUAR WAR DER FRANZÖSISCHE FUSSBALLVERBAND GASTGEBER EINER BESONDEREN VERANSTALTUNG: DES AUSSERORDENTLICHEN FIFA/UEFA-WORKSHOPS FÜR EUROPÄISCHE TECHNISCHE DIREKTOREN UNTER DEM VORSITZ VON FIFA-PRÄSIDENT JOSEPH S. BLATTER UND UEFA-PRÄSIDENT MICHEL PLATINI UND UNTER DER LEITUNG VON UEFA-GENERALSEKRETÄR DAVID TAYLOR.

Die drei eben genannten Personen waren bei weitem nicht die einzigen bekannten Gesichter. Das Gruppenfoto der 120 Teilnehmer zeigt, dass man problemlos ein All-Star-Match zwischen ehemaligen Nationalspielern, die nun die Position eines Technischen Direktors innehaben, hätte durchführen können. Viele Verbände waren mit zwei Vertretern anwesend, einem für Juniorenwettbewerbe und einem für Nachwuchsförderung.

Sie trugen zu einer einzigartigen Veranstaltung bei, in deren Mittelpunkt ein einfaches, aber wichtiges Ziel stand: die Analyse des aktuellen Formats altersbegrenzter Wettbewerbe und von Fragen wie Spielerentwicklung und Trainingsaspekten. Der Workshop umfasste kurze Präsentationen und eingehende, intensive Diskussionen in verschiedenen Arbeitsgruppen. Das Ziel war mehr die Sammlung und der Austausch von Ideen, denn das Treffen von Entscheidungen. Da in Paris keine formellen Beschlüsse auf der Tagesordnung standen, war auch keine Pressekonferenz eingeplant worden.

Evaluierung der Strukturen

Da sich die Grundvoraussetzungen des Juniorenfussballs in den letzten 20 Jahren fraglos verändert haben, besteht ein Interesse, die Strukturen zu überprüfen, Problemfelder herauszuarbeiten und wichtige Fragen zu diskutieren, wie die Positionierung des U21-Wettbewerbs zwischen Erwachsenen- und Jugendkategorien, inbegriffen die Frage des Olympischen Fussballturniers (vor dem Hintergrund der Tatsache, dass die Endrunde der U21-Europameisterschaft dem europäischen Qualifikationswettbewerb entspricht).

Die Technischen Direktoren diskutierten ebenfalls zahlreiche Trainingsaspekte, darunter auch ihre eigene Rolle beim Aufbau und der Leitung nationaler Trainingszentren. Eine anderer sehr spezifischer Diskussionspunkt waren die Qualifikationen, über die Trainer verfügen müssen, die in den wichtigsten Entwicklungsphasen der Nachwuchsspieler Einfluss auf diese nehmen.

Wettbewerbsstrukturen

Hauptdiskussionspunkt in Paris waren jedoch die Wettbewerbsstrukturen. Hier wurden die FIFA- und UEFA-Wettbewerbe im Detail besprochen. Aktuell stellen die altersbegrenzten UEFA-Wettbewerbe für die meisten Jugendspieler die erste Gelegenheit dar, internationale Erfahrungen zu sammeln. Diskutiert wurde, ob es mehr Möglichkeiten für internationale Begegnungen auf Klubebene geben sollte. Zudem wurde beraten, ob die Endrunden der UEFA-Juniorenwettbewerbe noch stärker als Foren für Lehrseminare genutzt werden sollten. Antidoping-Veranstaltungen gehören schon fest dazu und die Frage ist, ob weitere Bereiche wie Trainer- oder Schiedsrichterausbildung ebenfalls aufgenommen werden sollten.

Der Workshop in Paris folgte keinem strikten Zeitplan und wird nun in verschiedenen Stufen nachbereitet. Die erste davon ist ein Treffen in Nyon mit den UEFA- und FIFA-Verantwortlichen und den Leitern der Arbeitsgruppen (Sir Trevor Brooking, Jerzy Engel, Fernando Hierro, Gérard Houllier, Michel Sablon und Matthias Sammer), um Feedback einzuholen und den Verantwortlichen zu helfen, entsprechende Vorschläge auszuarbeiten.

Fotos: UEFA

Michel Wuilleret, Vorsitzender des Berufungs-senats.

Jean-Samuel Leuba, Disziplinar-inspektor.

Gerhard Kapl, Disziplinar-inspektor.

4. Workshop zum Disziplinarrecht

Integrität im Fokus

SOLLEN SIMULATIONEN WEITERHIN BESTRAFT WERDEN UND WENN JA UNTER WELCHEN BEDINGUNGEN? SIND BUSSEN DIE RICHTIGE BESTRAFUNG FÜR KLUBS, DEREN ANHÄNGER SICH EINER DISKRIMINIERUNG SCHULDIG MACHEN? WIE IST SPIELMANIPULATIONEN ZU BEGEGNEN, DIE FÜR DIE FUSSBALLWETTBEWERBE AUF ALLEN EBENEN EINE IMMER GRÖSSERE GEFAHR DARSTELLEN? WIE KANN DIE UEFA VEREINE, DIE IN KORRUPTIONSAFFÄREN VERWICKELT SIND, ANGEMESSEN BESTRAFEN UND VON IHREN WETTBEWERBEN AUSSCHLIESSEN? MIT DIESEN VIER FRAGEN SETZTEN SICH DIE TEILNEHMER DES 4. UEFA-WORKSHOPS ZUM DISZIPLINARRECHT AM 19./20. JANUAR IN NYON AUSEINANDER.

Die meisten Mitglieder der Kontroll- und Disziplinarkammer und des Berufungssenats sowie aktive und ehemalige Disziplinarinspektoren der UEFA nahmen am Workshop teil. Michel Platini erinnerte in seiner Eröffnungsansprache an den Grundsatz der Gewaltentrennung zwischen Judikative, Exekutive und Legislative, auf dem die Funktionsweise der Disziplinarinstanzen der UEFA beruhe, und an die Grundwerte, für die sich der Fussball einsetze. Er bat die Disziplinarinstanzen, diese Werte weiter zu schützen, zumal ihre Entscheidungen in den Augen der Öffentlichkeit die Ziele der UEFA zum Ausdruck brächten.

Bestrafung von Simulationen

Der Vorsitzende des Berufungssenats, Michel Wuilleret, brachte den ersten Diskussionspunkt ein, indem er die aktuellen Rahmenbedingungen für die Bestrafung einer Täuschung oder Irreführung des Schiedsrichters und die diesbezügliche Rechtsprechung erläuterte. Aus den folgenden Diskussionen ging hervor, dass die Sorge vor «Videorichtern», die Schiedsrichterentscheide nachträglich ändern, unbegründet ist. Die Bedingungen, nach denen für eine Täuschung eine Strafe gemäss Artikel 10, Absatz 1, Buchstabe c) der UEFA-Rechtspflegeordnung verhängt werden kann, sind klar definiert. Seit der Einführung dieser Bestimmung 2006 haben die Disziplinarinstanzen erst einmal eine solche Strafe ausgesprochen – es ging dabei um eine klare «Schwalbe» in einem Qualifikationsspiel für die EURO 2008, die zu einem verwandelten Strafstoss führte. Die Teilnehmer waren sich einig, dass Simulationen weiterhin disziplinarisch geahndet werden müssen, weil es sich dabei um Täuschungsmanöver handle, die jeglichen Respekts für den Gegner, den Schiedsrichter, die Zuschauer und in bestimmten Fällen für die Fernsehzuschauer entbehren.

Die Teilnehmer betonten allerdings auch, dass die Disziplinarinstanzen die Aufgabe haben, den Anwendungsbereich dieser Bestimmung genau zu definieren. Sie zeigten sich zudem überzeugt von der abschreckenden Wirkung, die Kameras im Stadion auf mögliche Betrüger haben können. Unter keinen Umständen von der Bestimmung betroffen sei jedoch die Abseitsregel – hier gehe es um eine technische Regel, die automatisch angewandt wird, und nicht um die Bestrafung unsportlichen Verhaltens durch den Schiedsrichter.

Michel Platini bei seiner Ansprache vor den Mitgliedern der Disziplinar-instanzen.

Rassismus und Diskriminierung

Generalsekretär David Taylor kam auf die Null-Toleranz-Politik der UEFA in Sachen Rassismus zu sprechen und erklärte, dass ihre diesbezüglichen Entscheide die Nationalverbände veranlasst hätten, ihre Praxis jener der UEFA anzupassen. Es wurde allgemein bedauert, dass rassistische Vorfälle in den Stadien trotz Präventionskampagnen und hohen Bussen leider immer häufiger sind.

Der Workshop fand im Auditorium des Hauses des europäischen Fussballs statt.

Doch sind Bussen gegen den betroffenen Klub überhaupt das richtige Mittel zur Bestrafung rassistischer Vergehen von Zuschauern? Die Teilnehmer waren der Ansicht, dass die Sanktionen angemessen sein müssen, d.h. dass sie direkter auf die Schuldigen ausgerichtet sein sollten. Natürlich kann die UEFA nicht direkt gegen Fans vorgehen, doch es gibt Möglichkeiten, um die wahren Täter indirekt zu bestrafen.

Bei rassistischem oder diskriminierendem Verhalten bei einem Heimspiel sollte gemäss den Workshop-Teilnehmern ein klares Zeichen gegenüber den fehlbaren Zuschauern gesetzt werden, zum Beispiel durch eine vollständige oder teilweise Schliessung der entsprechenden Tribüne.

Ausserdem äusserten die Teilnehmer den Wunsch, dass die UEFA die Vereine ermutigt, Zuschauer, die sich rassistisch Verhalten, anzuzeigen. Sie baten die UEFA, ihren zweigleisigen Ansatz im Kampf gegen Rassismus fortzuführen – harte Strafen in Verbindung mit Präventionsarbeit.

Spielmanipulationen und illegale Wetten

Gianni Infantino, stellvertretender Generalsekretär der UEFA, gab einen Überblick zur aktuellen Situation, die er als alarmierend bezeichnete. Er erklärte, dass gegenwärtig über 25 Fälle bekannt sind, die UEFA-Spiele betreffen, und dass die Glaubwürdigkeit der Fussballwettbewerbe – deren Grundlage die Ungewissheit der Ergebnisse ist – auf dem Spiel steht. Er hielt zudem fest, dass als Reaktion auf dieses bedeutende Problem eine Sondergruppe gebildet worden sei, die der Abteilung Disziplinarwesen angehören werde.

Die Rechtsgrundlage für die Bestrafung erwiesener Spielmanipulationen ist zwar vorhanden, doch verfügen die Disziplinarinstanzen momentan nicht über die notwendigen Ressourcen, um solche Fälle rechtzeitig aufzudecken und alle für ein Strafverfahren notwendigen Beweise zu sammeln. Aus diesem Grund hat das UEFA-Exekutivkomitee verschiedene Massnahmen beschlossen, um die Disziplinardienste zu verstärken und zusätzliche Schritte einzuleiten.

Disziplinarinspektor Gerhard Kapl erläuterte die Schwierigkeiten, auf die Inspektoren beim Sammeln von Beweisen in solchen Fällen stossen. Es wurde auch darauf hingewiesen, dass das Problem für die öffentlichen Behörden keine Priorität darstelle und es deshalb an den Sportverbänden liege, aktiv zu werden. Der Staat werde nachziehen. Die Schaffung einer internationalen Konvention nach dem Vorbild des *Europäischen Übereinkommens über Gewalttätigkeiten und Ausschreitungen von Zuschauern bei Sportanlässen, insbesondere bei Fussballspielen* von 1985 zur Unterstützung der Anstrengungen der Sportverbände wurde als Idee geäussert.

Zulassung von Klubs, die in Korruptionsaffären verwickelt sind

Disziplinarinspektor Jean-Samuel Leuba präsentierte die Problematik rund um die umstrittene Zulassung zur UEFA Champions League 2007/08 eines Vereins, gegen den zum Zeitpunkt der Anmeldung zum Wettbewerb ein vom nationalen Verband eingeleitetes Disziplinarverfahren wegen Korruption lief. Der Schiedsspruch des in dieser Frage angerufenen Schiedsgerichts des Sports (TAS) hatte folgende Fragen aufgeworfen: Wer kann vor dem TAS den Entscheid betreffend die Zulassung eines Vereins zu einem europäischen Wettbewerb anfechten? Welche Kriterien und Faktoren gilt es zum Zeitpunkt einer möglichen Zulassung eines Klubs zu einem europäischen Wettbewerb zu beachten? Welche Regeln und Grundsätze müssen in einem solchen Verfahren zum Tragen kommen?

Diesbezüglich gilt es zu erwähnen, dass gegenwärtig die Einführung einer Bestimmung besprochen wird, mit der die Modalitäten der Nicht-Zulassung eines Klubs zu einem UEFA-Wettbewerb in einem solchen Fall präzisiert werden sollen.

Zu den in diesem Kontext diskutierten Fragen gehörte die Erweiterung der Kompetenzen der UEFA. Die Teilnehmer kamen zum Schluss, dass diese zum Zeitpunkt der Anmeldung zum Wettbewerb abklären muss, ob alle Zulassungskriterien erfüllt sind. Im Zusammenhang mit der in den Wettbewerbsreglementen enthaltenen Integritätsbestimmung, die seit kurzem die sportlichen und finanziellen Kriterien ergänzt (Der Verein darf *«nicht direkt oder indirekt in Aktivitäten verwickelt gewesen sein, die geeignet sind, das sportliche Ergebnis eines nationalen oder internationalen Spiels widerrechtlich zu beeinflussen»),* wurde betont, dass die UEFA hier oft von Entscheidungen nationaler Instanzen abhängig sei. Die Teilnehmer waren der Ansicht, dass es besser wäre, wenn die UEFA eine gewisse Kontrolle über nationale Korruptionsverfahren gegen Klubs, die für die Teilnahme an ihren Wettbewerben in Frage kommen, ausüben könnte.

Der nächste Workshop zum Disziplinarrecht ist für 2011 geplant.

Fotos: UEFA-pjwoods.ch

Sportsfile

Hugh Dallas

Sportsfile

Urs Meier

Sportsfile

Schiedsrichterkurse in Benalmadena

Einheitlichkeit als Ziel

TROTZ DUNKLER GEWITTERWOLKEN, DIE ZU BEGINN DES ZUR SAISONMITTE ABGEHALTENEN TREFFENS DER BESTEN EUROPÄISCHEN SCHIEDSRICHTER ÜBER BENALMADENA HINGEN, WAR DIE ENTSCHLOSSENHEIT DER UEFA, FÜR BESTMÖGLICHE SCHIEDSRICHTERLEISTUNGEN ZU SORGEN, DEUTLICH ERKENNBAR.

Empics Sport/PA Photos

Die Schiedsrichter konnten ihr ausgezeichnetes Niveau von der EURO 2008 in den UEFA-Klubwettbewerben aufrechterhalten.

51 Unparteiische nahmen am 17. UEFA-Fortgeschrittenenkurs für Elite- und Spitzenschiedsrichter in Südspanien teil. Sie wurden dafür gelobt, dass sie das beeindruckende Leistungsniveau, das sie bei der EURO 2008 erreicht hatten, in der ersten Hälfte der Klubwettbewerbssaison aufrechterhalten konnten. «*Das Niveau der Schiedsrichterleistungen in Europa, insbesondere auf höchster Ebene in der UEFA Champions League und im UEFA-Pokal, ist in dieser Saison besonders hoch*», hielt Hugh Dallas, Mitglied der UEFA-Schiedsrichterkommission, fest.

Gleichzeitig wurden die Schiedsrichter daran erinnert, wie wichtig Strafraumentscheidungen sind. Dallas und sein Ausbilderkollege Vlado Sajn nannten in diesem Zusammenhang Mut, Konzentration und korrekte Positionierung als wichtige Grundvoraussetzungen und erteilten den Teilnehmern Weisungen zu weiteren Problembereichen. Höchste Priorität habe weiterhin der Schutz der Spieler, insbesondere bei gefährlichen Interventionen. «*Wir wollen sicherstellen, dass Tacklings, bei denen ein Spieler den Gegner mit beiden Füssen über dem Boden und mit den Stollen voran attackiert, sehr streng geahndet werden, da sie die Gesundheit der Spieler gefährden können*», erklärte Dallas.

Zerren und Stossen

Die Unparteiischen wurden angewiesen, Simulationen streng zu bestrafen und weiter kompromisslos gegen Zerren und Stossen im Strafraum vorzugehen. Die Schiedsrichterkommission war der Ansicht, dass in dieser Hinsicht eine Verbesserung stattgefunden hat und verwies auf zwei bei der EURO 2008 für solche Vergehen verhängte Strafstösse – dennoch gelte bei Strafraumaktionen weiterhin höchste Aufmerksamkeit. «*Vor zehn bis fünfzehn Jahren sprachen wir über Tacklings von hinten – heute ist es das Zerren und Stossen im Strafraum*», so Dallas.

Bei einem von mehreren Workshops, bei denen den Schiedsrichtern Videoausschnitte aktueller UEFA-Spiele gezeigt wurden, ging es um den richtigen Umgang mit Spielern. Die Unparteiischen sind weiterhin angewiesen, bei «Rudelbildungen» mindestens eine gelbe Karte pro Mannschaft zu verhängen und jeden Spieler zu verwarnen, der herbeieilt, um sich daran zu beteiligen. Auch Spieler, die mit einer entsprechenden Handbewegung eine gelbe Karte für den Gegner fordern, müssten verwarnt werden. «*Wenn er eine Karte fordert, geben Sie ihm eine*», so Dallas.

Der dreitägige Kurs vom 3. bis 5. Februar beinhaltete auch eine Präsentation des Technischen Direktors der UEFA, Andy Roxburgh, zum Thema Führungsstärke. Gestützt auf seine eigenen Erfahrungen als Trainer führte er die Qualitäten auf, über die ein erfolgreicher Schiedsrichter verfügen muss: Machtverantwortung, Optimismus, Kommunikationsfähigkeit, emotionale Intelligenz, Mut, Leidenschaft, Anpassungsfähigkeit, Neugier und Bescheidenheit. «*Führungsqualitäten sind auf höchstem Niveau oft entscheidend*», so Roxburgh. «*Wenn Sie ein Spiel leiten, haben Sie das Sagen – doch verfügen Sie auch über die persönliche Stärke, den Charakter, die Persönlichkeit und das Wissen, um diese Rolle zu übernehmen?*»

Fitnesstests

Professor Werner Helsen beaufsichtigte die FIFA-Fitnesstests, die von den erfahrenen Schiedsrichtern und auch von ihren jüngeren Kollegen, die am parallel zum Fortgeschrittenenkurs

Vlado Sajn

Sportsfile

Sportsfile

Konditionstests und mentales Training sind zwei grundlegende Elemente der Schiedsrichterkurse.

stattfindenden 18. UEFA-Einführungskurs für internationale Schiedsrichter teilnahmen, absolviert wurden. Der Test umfasst sechs 40-Meter-Sprints unter 6,2 Sekunden sowie einen Intervall-Teil mit zwanzig 150-Meter-Läufen unter 30 Sekunden. 32 der 37 neuen Schiedsrichter bestanden den Test, die fünf anderen werden im März in Nizza, Frankreich, eine weitere Chance erhalten.

Helsen war mit den Leistungen der älteren Gruppe sehr zufrieden, fand jedoch Steigerungspotenzial bei den Teilnehmern des Einführungskurses, die aus 28 verschiedenen Ländern stammten und ein grosses Leistungsgefälle aufwiesen. Um die Unterschiede zu verringern, wird er den Schiedsrichtern individuelle Intervall-Trainingspläne zusenden, die vor allem jenen Kursteilnehmern zugute kommen, die von ihren Verbänden nur geringe Unterstützung erhalten. Das Ziel für diese Schiedsrichter lautet Einheitlichkeit, nicht nur in Sachen Ausdauer, sondern auch beim Treffen von Entscheidungen. Beim Workshop «Korrektes Einschätzen physischer Interventionen» forderte Vlado Sajn die Teilnehmer auf, nationale Gepflogenheiten bei der Anwendung der Spielregeln ausser Acht zu lassen.

Eine Neuerung im Vergleich zu früheren Kursen waren die medizinischen, physischen und mentalen Tests, denen jeder Schiedsrichter am ersten Tag im Rahmen der Kurseinheiten zur Verletzungsprävention und mentalen Vorbereitung unterzogen wurde. Auf diese Weise konnten sich die Mitglieder der Schiedsrichterkommission und die Neuankömmlinge besser kennenlernen. Der ehemalige internationale Schiedsrichter Urs Meier aus der Schweiz hielt eine Präsentation über die Bedeutung des taktischen Verständnisses des Schiedsrichters. Meier empfahl den Teilnehmern, sich mit den taktischen Abläufen von Spielen auseinanderzusetzen. Abschliessend forderte sie Hugh Dallas auf, ihre Chance zu nutzen: *«Sie haben die grossartige Gelegenheit, an hochstehenden europäischen Wettbewerben beteiligt zu sein. Sie müssen stark und mutig sein und die wichtigen Entscheidungen treffen.»*

Letzte Saison für Mike Riley

Der seit 1999 als internationaler Schiedsrichter tätige Engländer Mike Riley bestreitet seine letzte Saison als UEFA-Eliteschiedsrichter. Beim Fortgeschrittenenkurs in Benalmadena dankte er der UEFA für die Unterstützung während seiner zehn Jahre als Spielleiter in ganz Europa.

«Als internationaler Schiedsrichter habe ich verschiedene Fussballstile kennengelernt, die unterschiedliche Führungsqualitäten erfordern. Eine internationale Begegnung ist anders als eine Begegnung zwischen zwei englischen Klubs. Bei einem Spiel zwischen einer spanischen oder italienischen Mannschaft gegen ein skandinavisches Team treffen völlig unterschiedliche Stile aufeinander, was eine spezielle Herausforderung darstellt.

Getty Images

Ich gehörte 2000/01 zur ersten Gruppe von Schiedsrichtern im Rahmen des neuen Talentprogramms, das grossartige Unterstützung bot. Als Mentor wurde mir Bo Karlsson zugeteilt – ich profitierte von seiner Erfahrung und konnte ein Jahr lang diverse Spiele leiten, um mich weiterzuentwickeln, bevor ich die nächste Stufe erreichte.

Mein allererstes Spiel war ein U16-Qualifikationsspiel im März 1999 zwischen Portugal und Albanien. Fünf Jahre später wurde ich bei der UEFA EURO 2004 in Portugal eingesetzt – ich leitete Schweden-Bulgarien und Lettland-Deutschland und das waren echte Höhepunkte für mich.

Während dieser ganzen Zeit fand ich die UEFA-Schiedsrichterkurse immer sehr nützlich. Das Lehrmaterial ist erstklassig – wir analysieren diverse Spielsituationen auf Video und von allen wichtigen Partien steht Bildmaterial zur Verfügung. Und dann gibt es Ausbilder wie Vlado Sajn und Hugh Dallas von der UEFA-Schiedsrichterkommission, die sehr erfahren sind.

Die wichtigsten Themen sind nicht mehr dieselben wie früher und es hilft, aus den Erfahrungen zu lernen, die Schiedsrichterkollegen seit dem letzten Treffen gemacht haben. Die Kurse sind eine nützliche Gelegenheit, um zusammenzusitzen, Erfahrungen auszutauschen und sich gegenseitig auszufragen.»

Die erste Exekutivkomiteesitzung des Jahres fand in Nyon statt.

Sitzungen und andere Aktivitäten

Vergabe der Klubwettbewerbsendspiele 2011 und 2012

UNTER DEM VORSITZ VON MICHEL PLATINI TAGTE DAS UEFA-EXEKUTIVKOMITEE AM 29./30. JANUAR IN NYON ERSTMALS IM NEUEN JAHR. ES WAR DIE ZWEITLETZTE SITZUNG IN DER AKTUELLEN ZUSAMMENSETZUNG.

Bei der Sitzung – die für die Zeremonie der Grundsteinlegung für das neue Verwaltungsgebäude der UEFA kurz unterbrochen wurde (vgl. Seite 22) – wurden die Endspiele der UEFA Champions League und der UEFA Europa League 2011 und 2012 vergeben.

Das Finale der Champions League wird – fortan samstagabends – 2011 im Londoner Wembley-Stadion (90 000 Plätze) und 2012 in der Münchner Arena (66 000 Plätze) stattfinden.

In den Genuss der Endspiele der Europa League werden 2011 das Lansdowne-Road-Stadion in Dublin und 2012 das rumänische Nationalstadion in Bukarest kommen.

Ferner unterstützte das Exekutivkomitee vollumfänglich die von Michel Platini festgelegten Prioritäten für die nächsten Monate, sprich die Verbesserung des finanziellen Fairplay in den UEFA-Klubwettbewerben, den Schutz von Minderjährigen im Zusammenhang mit internationalen Transfers und die Organisation der EURO 2012.

Auslosung in Polen

In Bezug auf die EURO 2012 wurde die UEFA-Exekutive über die jüngsten Entwicklungen informiert und genehmigte den Vorschlag, die Auslosung des Qualifikationswettbewerbs der Europameisterschaft 2010-12 am 7. Februar 2010 in Polen durchzuführen. Gleichzeitig setzte sie sich mit dem Vermarktungskonzept und der Medienrechte-Strategie für die EURO 2012 auseinander.

Was den baldigen UEFA-Kongress betrifft, der am 25. März in Kopenhagen stattfinden wird, genehmigte das Exekutivkomitee die Tagesordnung. Ausserdem nahm es die Kandidaturen für die Wahlen in das Exekutivkomitee der UEFA und der FIFA (vgl. Seiten 4-6) zur Kenntnis.

Wie bei seiner Dezembersitzung befasste sich das Exekutivkomitee mit den Solidaritätszahlungen im Rahmen des HatTrick-Programms und genehmigte das UEFA-Programm zur Verbesserung der Good Governance in den Nationalverbänden. Die Verbände werden einen Beitrag von je maximal EUR 100 000 zur Verbesserung ihrer Good Governance erhalten unter der Bedingung, dass sie bis Ende April einen Fragebogen zum Thema ausfüllen und an die UEFA zurückschicken.

Ferner genehmigte das Exekutivkomitee wichtige organisatorische und finanzielle Grundsätze für die Ausrichtung der EURO 2016. Das entsprechende Dokument wird den Verbänden in der ersten Phase des Bewerbungsverfahrens für die EM-Endrunde 2016 zugesandt.

Schliesslich wurde das Exekutivkomitee über den Stand der Dinge beim Programm für Verbandsspitzen (TEP) informiert. Seit Oktober 2008 haben in Genf, Rom, Frankfurt, Istanbul und Amsterdam Rundtischgespräche stattgefunden. Im technischen Bereich läuft das im letzten Jahr lancierte Studiengruppen-Programm auf Hochtouren und erfreut sich grosser Beliebtheit.

Das Endspiel der UEFA Champions League wird 2011 im neuen Wembley-Stadion ausgetragen.

Schiedsrichterkonvention – Sieben neue Mitglieder

Das Exekutivkomitee folgte den Empfehlungen der Schiedsrichterkommission um genehmigte die Aufnahme sieben neuer Nationalverbände in die UEFA-Konvention zur Ausbildung und Organisation von Schiedsrichtern.

Es handelt sich um die Färöer-Inseln, Island, Malta, die Niederlande, Nordirland, die Slowakei und Schweden.

Die Bewertungen und Berichte der Experten haben gezeigt, dass diese Verbände alle Kriterien erfüllen. Nach Unterzeichnung der Konvention werden sie 200 000 Schweizer Franken sowie weitere 100 000 Franken jährlich erhalten, falls sie die Bedingungen weiterhin erfüllen. Die Zeremonie zur Unterzeichnung der Konvention wird am Rande des Kongresses in Kopenhagen stattfinden.

Auslosung der U21-Europameisterschaft in Aarhus.

Auslosung der U21-EM in Aarhus

Die Endrunde der U21-Europameisterschaft 2007-09 findet vom 15. bis 29. Juni in Schweden statt. Auch die Ausgabe 2009-11 wird in Skandinavien – in Dänemark – entschieden.

Die erste Etappe des nächsten Wettbewerbs war die Auslosung der Qualifikationsgruppen, die am 4. Februar in Aarhus vorgenommen wurde. Sämtliche UEFA-Mitgliedsverbände sind mit von der Partie. Dänemark ist als Gastgeber automatisch für die Endrunde qualifiziert, die 52 übrigen Mannschaften wurden in zwei Sechsergruppen und acht Fünfergruppen gelost:

Gruppe 1	Gruppe 2
Russland	Türkei
Rumänien	Schweiz
Moldawien	Armenien
Lettland	Rep. Irland
Färöer-Inseln	Georgien
Andorra	Estland
Gruppe 3	**Gruppe 4**
Italien	Spanien
Wales	Finnland
Ungarn	Niederlande
Bosnien-Herzegowina	Polen
Luxemburg	Liechtenstein
Gruppe 5	**Gruppe 6**
Deutschland	Israel
Tschechien	Schweden
Nordirland	Bulgarien
Island	Montenegro
San Marino	Kasachstan
Gruppe 7	**Gruppe 8**
Serbien	Frankreich
Kroatien	Ukraine
Norwegen	Belgien
Slowakei	Slowenien
Zypern	Malta
Gruppe 9	**Gruppe 10**
England	Österreich
Portugal	Belarus
Griechenland	Schottland
EJR Mazedonien	Albanien
Litauen	Aserbeidschan

Die Begegnungen werden zwischen Ende März 2009 und Anfang September 2010 ausgetragen. Die Gruppensieger und die vier besten Zweitplatzierten bestreiten die Entscheidungsspiele. Die sieben Gewinner qualifizieren sich für die Endrunde und spielen mit Gastgeber Dänemark um den U21-Europameistertitel.

Futsal-Pokal: Endphase im April

Am 28. Februar werden in Ekaterinburg die Halbfinalbegegnungen des UEFA-Futsal-Pokals ausgelost.

Die Endphase wird vom 24. bis 26. April in der russischen Stadt ausgetragen. Neben Gastgeber und Titelverteidiger Viz-Sinara Ekaterinburg spielen Dinamo Moskau, Kairat Almaty und Interviu Madrid um den Titel.

Die Halbfinalpartien sind auf den 24. April angesetzt, zwei Tage später stehen zuerst das kleine und dann das grosse Finale auf dem Programm.

Seminar für Dopingkontrolleure

Am 2. Februar fand im Haus des europäischen Fussballs das vierte Seminar der Dopingkontrolleure statt.

45 Ärzte, die im Rahmen der UEFA-Wettbewerbe Dopingkontrollen durchführen, nahmen an dem Treffen teil, das von Dr. Michel D'Hooghe, dem Vorsitzenden der Medizinischen Kommission, eröffnet wurde.

Das Seminar wurde zum Anlass genommen, Bilanz über die Antidoping-Aktivitäten der UEFA der letzten zehn Jahre zu ziehen. Das für die EURO 2008 umgesetzte Programm war ein Erfolg und wurde bezüglich der Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Parteien als beispielhaft gepriesen.

Dr. Katharina Grimm, Leiterin des medizinischen Büros der FIFA, hielt eine Präsentation zum neuen Welt-Anti-Doping-Code und schilderte die Auswirkungen von dessen Umsetzung auf die Welt des Fussballs.

Ferner wurden die Teilnehmer über die Änderungen im *UEFA-Dopingreglement* informiert, die einen Einfluss auf ihre Tätigkeit als Dopingkontrolleure haben werden (vgl. uefa.com).

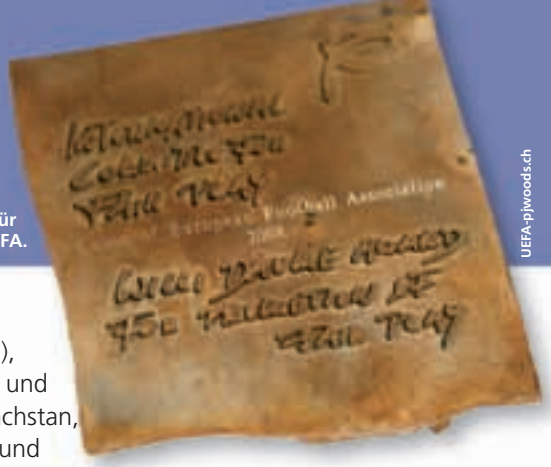
Das Seminar umfasste auch eine Präsentation zum biologischen Pass, der vom Radsport-Weltverband (UCI) im Kampf gegen Doping eingeführt wurde und durch den ein biologisches Profil des Sportlers erstellt wird.

Seminar der Dopingkontrolleure im Auditorium des Hauses des europäischen Fussballs.

UEFA-pjwoods.ch

UEFA-pjwoods.ch

Ehemalige Sportler treffen sich im Rahmen ihrer Ausbildung in Nyon.



Preis für die UEFA.

UEFA-pjwoods.ch

Vom Sportler zur Führungskraft

Vom 2. bis 4. Februar fand am UEFA-Sitz ein Treffen ehemaliger Fussballer und anderer Mannschaftssportler statt, die eine Karriere im Managementbereich eingeschlagen haben.

Die ehemaligen Profis haben sich für einen Studiengang im «Centre de droit et d'économie du sport» in Limoges entschieden, der eine Reihe von Seminaren für die Führung von Sportvereinen umfasst.

Das dreitägige Seminar in Nyon war Themen wie den besonderen wirtschaftlichen Gegebenheiten im Profisport, dem Umgang mit Sportveranstaltungen und all ihren Facetten oder auch der Sicherheit in den Stadien, insbesondere aus dem Blickwinkel der Organisation von Spielen der UEFA Champions League oder der französischen Ligue 1, gewidmet.

Norwegen führt Fairplay-Rangliste an

Norwegen lag in der Fairplay-Wertung, die auf dem Verhalten der Mannschaften in den UEFA-Wettbewerben beruht und im Kontext der Respekt-Kampagne steht, Ende 2008 in Führung.

Das Klassement ermöglicht es den drei Verbänden, deren Nationalteams und Klubs die Fairplay-Kriterien am besten respektieren, einen zusätzlichen Vertreter in der UEFA Europa League zu stellen. Diese drei Mannschaften werden wiederum auf der Grundlage der nationalen Fairplay-Wertung bestimmt und in der ersten Qualifikationsrunde in den Wettbewerb eintreten. Die drei Startplätze werden nunmehr direkt an die drei bestplatzierten Verbände vergeben – es wird folglich keine Auslosung unter allen Verbänden geben, die acht Punkte oder mehr erreicht haben.

Das Schlussklassement wird am 30. April erstellt.

Norwegen lag Ende 2008 mit 8,325 Punkten an der Spitze, gefolgt von Dänemark (8,201), Schottland (8,186), den Niederlanden (8,132), Wales (8,122), Schweden (8,104) und Frankreich (8,101). England, Kasachstan, die Schweiz, Deutschland, Island und Spanien wiesen ebenfalls einen Schnitt von mehr als acht Punkten auf.

Fairplay-Preis für die UEFA...

Das Internationale Komitee für Fairplay (CIFP) hat der UEFA den Willi-Daume-Fairplay-Preis verliehen.

Diese Auszeichnung ist ein Zeichen der Anerkennung für die von Präsident Michel Platini im Rahmen der EURO 2008 lancierte Respekt-Kampagne und den Willen der UEFA, gegen jegliche Form von Diskriminierung im Fussball anzukämpfen. Vizepräsident Senes Erzik nahm den Preis im Namen der UEFA anlässlich einer vom Türkischen Olympischen Komitee unter der Schirmherrschaft des CIFP, der UNESCO und des IOK am 26. Januar in Istanbul organisierten Zeremonie entgegen.

... und für die Verbände Armeniens und der Türkei

Die Fussballverbände Armeniens und der Türkei wurden mit dem FIFA-Fairplay-Preis 2008 ausgezeichnet.

Der Preis wurde den beiden Verbänden bei der FIFA World Player Gala am 12. Januar in Zürich überreicht. Grund für die Auszeichnung war der symbolische Händedruck der beiden Verbandspräsidenten anlässlich des WM-Qualifikationsspiels vom 6. September in Erevan.

Maik Kiss

Fast die Hälfte seines viel zu kurzen Lebens hatte er der UEFA gewidmet: Als **Maik Kiss** im Dezember 1985 seine Stelle im Generalsekretariat der UEFA in Bern antrat, zählte dieses zwanzig Angestellte. Seinem geradezu familiären Teamgeist blieb er während seiner gesamten Karriere treu.

UEFA

Der Grossteil seiner Arbeit drehte sich um den Juniorenfussball, und da Maik keine halben Sachen machte, wurde er bald auch auf dem Rasen aktiv und verbrachte einen beträchtlichen Teil seiner Freizeit mit der Ausbildung des Berner Nachwuchses. Als er der UEFA 1995 mit seiner Familie nach Nyon folgte, lernten Waadtländer Juniorenmannschaften seine Qualitäten als Trainer zu schätzen.

Mit dem neuen Umfeld wusste Maik ebenso gut umzugehen wie mit der rasanten Expansion der UEFA-Administration. 2002 gab er seiner Karriere eine neue Richtung und wechselte zum Eventmanagement, wo er insbesondere für das Finale der UEFA Champions League zuständig war. Bei dieser anforderungsreichen Tätigkeit wie auch bei allen anderen Aufgaben büsste er nichts von seiner positiven Einstellung, seiner Hilfsbereitschaft und seiner Solidarität ein, die ihn zu einem geschätzten Kollegen und für viele zu einem Freund machten.
Maik war auch ein Kämpfer, der keine Herausforderung scheute – doch am 16. Januar musste er sich in seinem fünfzigsten Lebensjahr einer plötzlichen, schweren Krankheit beugen.

ASERBEIDSCHAN

• FIRUZ ABDULLA •

Fussball und Solidarität

Der Aserbeidschanische Fussballverband (AFFA) ist weiter bemüht, den Fussball im Lande populärer zu machen und noch mehr junge Menschen für den Sport zu begeistern. Zu diesem Zweck organisiert er diverse Aktivitäten.

Der aserbeidschanische Solidaritätstag am 31. Dezember des letzten Jahres bildete den Abschluss einer neuen Kampagne, die die AFFA am 26. Dezember lanciert hatte. Während dieser sechs Tage besuchten Verbandsvertreter die Stadtviertel von Khatai, Nizami, Yasamal, Sabayel sowie andere Bezirke der Hauptstadt Baku. Fussballgrössen schlossen sich der Kampagne an, die unter dem Motto «Fussball spielen und gesund leben» stand. Mitglieder des AFFA-Exekutivkomitees, Fussballveteran Alakbar Mammadov und der internationale Schiedsrichter Rustam Rahimov schenkten Kindern in den verschiedenen Bezirken Bakus Fussbälle.

Die AFFA-Delegation besuchte auch Sekundarschulen, Internate und eine Institution für jugendliche Straftäter, verteilte zur Feier des aserbeidschanischen Solidaritätstags Bälle und Sportkleidung und wünschte den Kindern ein frohes neues Jahr. ■

AFFA

Freude über die verteilten Fussbälle.

BELARUS

• YULIA ZENKOVICH •

Internationales U17-Turnier in Minsk

Vom 10. bis 18. Januar fand in Minsk zum fünften Mal ein internationales Jugendturnier statt.

Die Veranstaltung ist zu einer festen Einrichtung geworden und nicht nur in Belarus, sondern weit über dessen Grenzen hinaus bekannt. Trotz kalten Winterwetters kamen zahlreiche junge Fans in die Fussballhalle, um spannende Spiele zu verfolgen. Zur Eröffnung fand eine Musikshow statt und es wurden Grussworte von hochrangigen Ehrengästen gesprochen. Das Turnier wurde eröffnet mit einer Videobotschaft von UEFA-Generalsekretär David Taylor an alle Teilnehmer und Zuschauer. An der Eröffnungsfeier nahmen auch der Präsident des Belarussischen Fussballverbandes, Gennadiy Nevyglas, und Vertreter der Stadt Minsk teil.

BFF

Belarus und Italien machten den dritten Platz unter sich aus.

Dieses Jahr kamen vier Teams nach Minsk, die es in die Eliterunde der U17-Europameisterschaft geschafft haben (Belarus, Belgien, Finnland und Italien). Die anderen vier Teilnehmer (Lettland, Litauen, Russland, Ukraine) waren entschlossen zu beweisen, dass ihr Ausscheiden nach der Qualifikationsrunde lediglich Pech gewesen war. Sieben der acht Teams waren nicht zum ersten Mal dabei, lediglich bei Finnland handelte es sich um einen Turnierneuling. Die Gruppe A bestand aus Belarus, Belgien, Litauen und der Ukraine, die Gruppe B aus Finnland, Italien, Lettland und Russland. An drei Spieltagen spielten die Mannschaften ihre Gruppenpositionen aus. Die beiden viertplatzierten Teams (Litauen und Lettland) spielten den siebten Platz aus. In einem Penaltyschiessen setzte sich hier Litauen durch. Der fünfte Platz entschied sich in einem Spiel der beiden Drittplatzierten Belgien und Finnland. Ebenfalls in einem Penaltyschiessen setzten sich die Belgier durch. Im Spiel um Platz 3 zwischen Belarus und Italien entschieden die «Azzurrini» das Match für sich. Die Ränge waren voll besetzt, als das Endspiel zwischen der Ukraine und Russland angepfiffen wurde. Die Auseinandersetzung war ausgeglichen und intensiv. Die ukrainischen Spieler hielten am Ende den Pokal in ihren Händen.

Als bester Verteidiger des Turniers wurde der Italiener Simone Sini, als bester Torhüter Tomas Kaminsky aus Belgien, als bester Mittelfeldspieler der Weissrusse Alexey Legchilin und als bester Stürmer Filip Budkovskiy aus der Ukraine ausgezeichnet. Zum besten Spieler des fünften internationalen U17-Turniers in Minsk wurde Nikolay Ivannikov aus Russland gewählt.

Das Turnier in Minsk ist zweifellos zu einem wichtigen Termin im Fussballwinter geworden. Es stellt einen Raum dar, in dem neue Stars geboren werden und Freundschaften entstehen. Der Belarussische Fussballverband hofft, nächstes Jahr Teilnehmer aus noch mehr europäischen Ländern begrüssen zu können. Auf ein Wiedersehen im Januar 2010 in Minsk ! ■

BELGIEN

• PIERRE CORNEZ •

Axel Witsel mit Goldenem Schuh ausgezeichnet

Am 21. Januar fand die Verleihung des Goldenen Schuhs statt, eine Auszeichnung, die jeweils zum Jahresende aufgrund einer Abstimmung der nationalen Presse und zahlreicher belgischer Fussballpersönlichkeiten dem besten Spieler der belgischen Meisterschaft überreicht wird.

Die Prognosen deuteten auf die Wahl eines Spielers von Standard Lüttich hin, und so war es auch. Nur welcher Spieler es sein würde, blieb ungewiss, doch schlussendlich war es Axel Witsel, der knapp vor Milan Jovanovic lag. Der junge belgische Internationale erhielt 204 Punkte, vier mehr als sein serbischer Mannschaftskollege.

Marouane Fellaini, der nach der ersten Runde klar in Führung lag, dann jedoch am Anfang der Spielzeit Standard Lüttich verliess und zum englischen Klub Everton wechselte, belegte den dritten Rang und holte sich gleichzeitig auch die Trophäe für den besten belgischen Spieler im Ausland.

Wie vorauszusehen war, wurde bei der Preisverleihung in erster Linie der belgische Meister Standard Lüttich geehrt: Fünf seiner Spieler waren in den Top 6. Der Sieger des vergangenen Jahres, Steven Defour, und Dieumerci Mbokani belegten nämlich Rang fünf und sechs. Einzig der Anderlechter Mbark Boussoufa durchbrach die Lütticher Vormachtstellung und belegte den vierten Rang.

Axel Witsel hat die Auszeichnung mehr als verdient. Seit seinen ersten Einsätzen mit der A-Mannschaft von Standard im Laufe der Spielzeit 2006/07 entfaltete er sich fussballerisch immer mehr. Dank dieser rasanten Entwicklung konnte der junge Mittelfeldspieler anlässlich eines Freundschaftsspiels gegen Marokko am 26. März 2008 mit den Roten Teufeln sein Debüt geben. Er hinterliess auch gleich einen starken Eindruck, indem er das einzige Tor unserer Nationalmannschaft erzielte.

Photo News

Axel Witsel mit dem prestigeträchtigen Goldenen Schuh.

Mit erst 20 Jahren hat Axel Witsel, der in dieser Spielzeit mit Standard auch im UEFA-Pokal erfolgreich ist, bereits sieben Länderspiele bestritten und sich in der Nationalmannschaft einen Platz geschaffen. Im Übrigen kann er sich auch schon eines schönen Palmares rühmen, denn neben dem belgischen Meistertitel, den er in der vergangenen Spielzeit mit seiner Mannschaft holte, gewann er auch den Superpokal 2008 und wurde zum jungen Profifussballer des gleichen Jahres gewählt.

Dieser Goldene Schuh ist auf alle Fälle ein schönes Zeichen der Anerkennung für die ausgezeichnete Arbeit, die Standard Lüttich mit seinen Junioren leistet, denn Axel Witsel wurde im Ausbildungszentrum des Klubs gross. Und es beweist einmal mehr, dass Belgien über zahlreiche junge Talente verfügt, die es unserem Land wieder ermöglichen sollten, sich in der internationalen Fussballszene zu etablieren. ■

BOSNIEN-HERZEGOWINA

• FUAD KRVAVAC •

Juniorenturnier in Sarajevo

Mit Unterstützung des Fussballverbands von Bosnien-Herzegowina organisierte eine lokale Fussballschule in Sarajevo ein Jugendfestival unter dem Motto «Stopp dem Rassismus, Nein dem Nationalismus». 32 Juniorenteams der Jahrgänge 1996, 1997 und 1998 aus Bosnien-Herzegowina und den Nachbarländern Kroatien, Serbien und Montenegro nahmen daran teil. Die Atmosphäre bei der dreitägigen Veranstaltung war ausgezeichnet und die jungen Fussballer stellten unter Beweis, dass sie gemeinsam spielen und trainieren können und dem Fussball in der Region eine rosige Zukunft bevorsteht.

500 hochtalentierte Junioren sorgten vor zahlreichen Zuschauern für ein grosses Spektakel. In der Kategorie U13 siegte das Team Zarkovo aus Belgrad (Serbien), bei der U12 gewann die Mannschaft Omladinac aus Split (Kroatien) und auch in der Kategorie U11 setzte sich mit dem Team aus Zagreb eine kroatische Auswahl durch.

Im ersten Monat des neuen Jahres drehte sich alles um den Juniorenfussball. Im Medjugorje-Sportzentrum fand erneut ein Wintertrainingslager statt, bei dem die U17- bzw. U19-Nationaltrainer Velimir Stojnic und Zoran Bubalo mit Spielern arbeiteten, mit denen die Qualifikation für die EM-Endrunden 2010 in Liechtenstein (U17) und Frankreich (U19) anvisiert werden soll.

Ebenfalls in Medjugorje bereitete sich die aktuelle U19-Auswahl auf die Eliterunde des laufenden U19-Wettbewerbs vor mit dem Ziel, sich für die im Juli in der Ukraine stattfindende Endrunde zu qualifizieren. Im letzten Herbst hatte die Mannschaft von Zoran Bubalo zusammen mit Griechenland seine Qualifikationsrundengruppe überstanden und Polen und Montenegro aus dem Rennen geworfen. In der Eliterunde (27. Mai bis 1. Juni) wird das bosnische Team auf Miniturnier-Gastgeber England sowie Schottland und die Slowakei treffen. ■

Nein zu Rassismus und Nationalismus. F.Krvavac

BULGARIEN

• BORISLAV KONSTANTINOV •

Zweite Amtszeit für Präsident Borislav Mihaylov

Bei seinem ordentlichen Kongress Ende Januar wählte der Bulgarische Fussballverband (BFS) seinen Präsidenten Borislav Mihaylov für eine zweite Amtszeit. Der 46-Jährige war während seiner Profizeit als Torhüter einer der prominentesten bulgarischen Nationalspieler und hält mit 102 Spielen immer noch den Rekord für die meisten Länderspieleinsätze. Borislav Mihaylov ist nicht nur BFS-Präsident, sondern auch Vizepräsident der UEFA-Schiedsrichterkommission.

Mihaylov wurde von den 338 Delegierten mit 316 Stimmen und 9 Gegenstimmen wiedergewählt. 13 Stimmen waren ungültig. Es gab keinen Gegenkandidaten und Borislav Mihaylov wurde für weitere vier Jahre im Amt des BFS-Präsidenten bestätigt.

Nach der Wahl ernannte der Präsident die 14 Mitglieder des Exekutivkomitees, das anschliessend von den Kongressdelegierten bestätigt wurde. Neun Exekutivkomiteemitglieder, unter ihnen drei Angehörige der goldenen bulgarischen Generation, die 1994 bei der WM in den USA den 4. Platz geholt hatte – Yordan Lechkov, Nasko Sirakov, und Emil Kostadinov – wurden bestätigt. Unter den fünf neuen Mitgliedern sind zwei Besitzer von Erstligaklubs: G. Ganchev (Litex) und N. Gigov (Lokomotiv Sofia). Die anderen neuen Mitglieder sind ein Magistrat und führende Persönlichkeiten aus der Geschäftswelt.

Nach dem Kongress gab der BFS-Präsident den Namen des neuen Nationaltrainers bekannt. Der 42-jährige ehemalige Spieler von Levski Sofia und bulgarische Nationalspieler Stanimir Stoilov wird das Nationalteam übernehmen. Zu Stoilovs Karrierehöhepunkten als Trainer gehörte die Teilnahme an der Gruppenphase der UEFA Champions League vor einigen Jahren mit Levski Sofia. Bereits 2007 kümmerte er sich bei zwei Qualifikationsspielen für die EURO 2008 gegen Belarus um die Nationalmannschaft. Bulgarien gewann beide Spiele (2:0 in Minsk, 2:1 in Sofia). Zurzeit ist Stoilov, der den Fans aus seiner aktiven Zeit auch als Murray bekannt ist, Trainer des Erstligaklubs Litex (Lovech). Er wird seine Aufgabe als Klubtrainer weiterhin wahrnehmen und gleichzeitig Cheftrainer des Nationalteams sein. ■

DÄNEMARK

• STEEN KLINGENBERG •

Frauenfussball im Aufschwung

Der Fussball erfreut sich bei den Mädchen und Frauen in Dänemark immer grösserer Beliebtheit. Mehr als 60 000 von ihnen praktizieren das Spiel mit dem runden Leder, womit sich der Fussball bei den Frauen in der Kategorie U19 zur meistbetriebenen Sportart entwickelt hat. Dasselbe gilt für die TV-Zuschauerzahlen: Für die Mehrheit der Däninnen unter 40 Jahren ist Fussball der populärste TV-Sport.

Dieser erfreuliche Aufschwung und das Interesse haben zur Folge, dass die dänischen Vereine grosse Anstrengungen unternehmen müssen, um ihre Organisations- und Managementstrukturen anzupassen.

Der dänische Verband hat im August 2007 ein auf drei Jahre ausgelegtes Projekt zur Verbesserung der Strukturen in Frauenfussballklubs lanciert, an dem die zehn Vereine der beiden höchsten Spielklassen beteiligt sind.

Die besten dänischen Frauenfussballvereine sind im Allgemeinen Amateur- oder Halbprofiklubs. Nur wenige Spielerinnen sind Halbprofis. Die Zahl der ausländischen Spielerinnen ist gering, auch wenn sie in den letzten Jahren zugenommen hat. Viele Däninnen gehen ins Ausland, meistens nach Schweden, Norwegen oder Deutschland.

Das langfristige Ziel ist die Professionalisierung von Vereinen und Spielerinnen. Zunächst müssen die Strukturen der Klubs verbessert werden, damit sie ihre Einnahmen steigern und auch in Sachen Medienpräsenz, Sponsoring und vor allem bei den Zuschauerzahlen Fortschritte erzielen können. Um mehr Zuschauer anzuziehen, wird auch eine Aufwertung der Infrastruktur (z.B. der Stadien) erforderlich sein.

Ein Projektkoordinator, der sich ausschliesslich mit diesen Fragen befasst, arbeitet eng mit den Verantwortlichen der 20 Vereine zusammen, indem er ihnen z.B. Besuche abstattet, Ad-hoc-Projekte durchführt oder Seminare organisiert. 2008 fanden drei Seminare zu den Bereichen Medien, Sponsoren und Zuschauer statt. Alle Klubs nahmen daran teil, was zeigt, dass sie bereit sind, sich neues Wissen anzueignen und ihre Strukturen zu verbessern.

Ein weiteres Mittel zum Informationsaustausch sind spezifische Newsletter, die der Projektkoordinator per E-Mail den zuständigen Klubvertretern zusendet. Die zehn Erstligaklubs haben zudem begonnen, eine vom Verband zur Verfügung gestellte Networking-Plattform zu nutzen. Auf diese Weise können sie untereinander Informationen zu neuen Ideen, Aktivitäten, Veranstaltungen usw. austauschen.

Der Dänische Fussballverband und die Spitzenklubs sind überzeugt, dass eine enge Zusammenarbeit zwischen Verband und Vereinen für die Entwicklung des Frauenfussballs in Dänemark unerlässlich ist. ■

DEUTSCHLAND

• NIELS BARNHOFER •

Zuschauer-Europarekord ist das Ziel

Der Europarekord soll fallen. So viele Zuschauer, wie noch nie zu einem Frauenfussball-Spiel auf dem Kontinent gekommen sind, soll die Partie zwischen Deutschland und Brasilien am 22. April 2009 in der Frankfurter WM-Arena anlocken.

Dieses hohe Ziel haben sich die Organisatoren gesteckt. DFB-Generalsekretär Wolfgang Niersbach sagt: *«Ich denke, wir bieten unseren Fans eine sehr attraktive Begegnung an und erhoffen uns natürlich entsprechenden Zuspruch. Wir wollen einen neuen Europa-Rekord für den Frauenfussball aufstellen.»* In der Commerzbank-Arena steht eine Kapazität von 52 300 Plätzen zur Verfügung.

Als bisherige Bestmarke weist die UEFA auf ihrer Internet-Seite die 29 092 Zuschauer aus, die zum Eröffnungsspiel der EURO 2005 am 5. Juni zwischen England und Finnland

ins Stadion City of Manchester strömten. Auf Vereinsebene hält der 1. FFC Frankfurt den Europa-Rekord. Der deutsche Vorzeige-Klub lockte 27 640 Fans zum Final-Rückspiel um den UEFA-Frauenpokal am 24. Mai 2008 in die Frankfurter Commerzbank-Arena. Damit überboten die Frankfurterinnen den kurz zuvor beim englischen Pokal-Finale am 5. Mai 2008 zwischen dem FC Arsenal und Leeds United aufgestellten Spitzenwert von 24 582 Zuschauern.

Die Bestmarke bei einem Länderspiel der deutschen Frauen-Nationalmannschaft wurde bereits am 2. Juli 1989 beim Endspiel der Europameisterschaft zwischen Deutschland und Norwegen in Osnabrück aufgestellt. Ins Stadion fanden seinerzeit 22 000 Zuschauer Einlass, viele Fans verfolgten notgedrungener Weise das Spiel vor den Toren der Arena, weil sie keine Tickets mehr erhielten, da das Finale ausverkauft war. Sehr gut war der Zuspruch auch bei der Partie zwischen der DFB-Auswahl und China, als 20 000 Besucher das Homburger Waldstadion am 22. Februar 2006 bis auf den letzten Platz füllten.

Der Weltrekord für einen Frauenfussball-Spiel wird indes wohl noch eine Weile bestehen bleiben. Denn zum Finale der WM 1999 zwischen den USA und China füllten sagenhafte 90 185 Zuschauer die Rose Bowl in Los Angeles. ■

England

• Lucia Sanchez •

Schiedsrichterworkshop in Kolumbien

Der Premier-League-Referee Chris Foy und eine von Schiedsrichter-Regionalmanager Ray Olivier angeführte Delegation vom Englischen Fussballverband (FA) reisten Ende Januar für einen einwöchigen Fortgeschrittenenkurs für 84 kolumbianische Unparteiische nach Kolumbien.

Foy und Olivier wurden unter anderem vom FA-Schiedsrichter-Entwicklungsverantwortlichen Dean Mohareb nach Pereira begleitet, das rund 300 Kilometer westlich der kolumbianischen Hauptstadt Bogota liegt.

Es war das erste von fünf Seminaren, die die FA in diesem Jahr in Ländern durchführt, die der CONMEBOL angehören.

Der 46-jährige Foy ist einer der erfahrensten englischen Unparteiischen. 1996 wurde er Football-League-Schiedsrichter und seit 2001 leitet er Spiele der Premier League. Unter anderem wurde Foy mit dem diesjährigen englischen Ligapokal-Finale zwischen Manchester United und Tottenham Hotspur im Wembley-Stadion betraut.

Praktische Einheit in exotischer Umgebung.

The FA

Die Teilnehmer des Workshops, der Referate, Präsentationen und Gruppendiskussionen umfasste, zeigten reges Interesse und stellten den FA-Vertretern zahlreiche Fragen. Der Kurs beinhaltete auch eine praktische Einheit auf dem Rasen, bei der die kolumbianischen Schiedsrichter das Gelernte in die Praxis umsetzen konnten.

Eine Woche später reiste erneut eine FA-Delegation nach Südamerika, um in Ecuador einen Workshop durchzuführen. Ein weiterer Besuch steht im Frühling auf dem Programm.

Im März wird die FA zwei Seminare in Chile veranstalten, wobei es beim ersten um die «Respekt»-Kampagne gehen wird, mit der inakzeptables Verhalten auf allen Stufen des Fussballs beseitigt werden soll. Der zweite Kurs vom 23. März bis 3. April wird an Frauenfussball-Trainer gerichtet sein. Der fünfte Workshop des Jahres schliesslich wird im April in Peru stattfinden, fünf Tage dauern und für Trainer bestimmt sein.

Die Kurse sind Teil der 2002 geschlossenen Grundsatzvereinbarung zwischen der FA und der CONMEBOL. Über 20 Workshops wurden seither durchgeführt, unter anderem auch zu den Themen Marketing und Administration, Stadionsicherheit und Trainerentwicklung. ■

Frankreich

• Yann Perrin •

Die FFF unterstützt die Ligen und Bezirke bei der Schaffung von Stellen

Seit der Spielzeit 2005/06 gewährt der Französische Fussballverband (FFF) durch die Amateurfussballliga (LFA) den Ligen und Bezirken finanzielle Unterstützung, damit sie auf Departementsebene Berater einstellen können, die für den Breitenfussball zuständig sind. Mit diesem Unterstützungsfonds für den Amateurfussball, der den Unterstützungsfonds für Investitionen ersetzt, erhöht die LFA ihre Beiträge: Dank einer Pauschale von je EUR 15 000 für die Spielzeiten 2008/09 und 2009/10 ermöglicht sie es den Ligen und Bezirken, Verwaltungsdirektoren und Entwicklungsverantwortliche einzustellen.

Was ist das Ziel dieser Unterstützung? Die Arbeit der Ligen und Bezirke soll verbessert werden, damit sie sich besser strukturieren und längerfristig den Klubs einen besseren Service bieten können. Damit beschäftigt sich die LFA seit mehreren Spielzeiten durch ihr Projekt «Schaffung von Stellen bei Ligen und Bezirken». Das Projekt wurde 2005/06 lanciert, und durch seinen ersten Teil konnten die Bezirke 97 Stellen für Berater auf Departementsebene, die für den Breitenfussball verantwortlich sind, schaffen oder aufrechterhalten. Drei Spielzeiten später hat die LFA aufgrund des grossen Erfolgs der Initiative entschieden, diese finanzielle Unterstützung auszuweiten, damit zwei Arten von Stellen geschaffen werden können: Entwicklungsverantwortlicher auf regionaler oder Departementsebene und Bezirksverwaltungsdirektor. *«Wir bauen auf das, was sich bewährt hat, und möchten noch weiter gehen, indem wir finanzielle Unterstützung gewähren, um*

FFF

In drei Jahren wurden auf Departementsebene 97 Stellen für Berater im Bereich des Breitenfussballs geschaffen oder erhalten.

einen Teil der Kosten dieser zwei Arten von Stellen zu decken», erklärt Fernand Duchaussoy, Präsident der LFA. *«Es wird sich dabei um neue Stellen und nicht um Stellenumwandlungen handeln, denn wir tragen eine soziale Verantwortung.»* ■

Georgien

• Lasha Goduadze •

Giorgi Merebashvili Spieler des Jahres

Im Rahmen einer Umfrage der Zeitung World Sport wurde Giorgi Merebashvili, einer der Stars von Dinamo Tiflis, zum zweiten Mal in Folge zum georgischen Fussballer des Jahres gewählt.

Merebashvili erhielt 1 312 Stimmen (41,7 %). Auf Platz zwei landete Mittelfeldspieler Irakli Klimiashvili von WIT Georgia mit 1 153 Stimmen (36,6 %), gefolgt von David Siradze von Spartak Nalchik mit 345 Stimmen (10,9 %).

Merebashvili, der bisher dreimal für die georgische Nationalmannschaft im Einsatz stand, wurde auch von der Zeitung Sarbieli und der georgischen Profiliga zum Spieler des Jahres gewählt.

«Es freut mich, das Jahr mit einer solch tollen Nachricht beginnen zu können. Jede Auszeichnung bedeutet mir sehr viel. Ich werde mein Bestes tun, um künftig noch mehr zu erreichen und den Erwartungen der Fans und anderen Spieler gerecht zu werden», sagte Merebashvili.

GFF

Giorgi Merebashvili und seine Trophäe.

World Sport führt die Wahl zum Fussballer des Jahres seit 2006 durch. Der erste Sieger hiess Levan Tskitishvili. ■

Israel

• Nimrod Suzin •

Trainingslager für Junioren

Während im Süden des Landes der Militäreinsatz lief, organisierte der Israelische Fussballverband (IFA) ein dreitägiges Trainingscamp für rund hundert 13- bis 15-jährige Junioren von Mannschaften aus der betroffenen Region.

Am ersten Tag trugen die jungen Fussballer unter der Aufsicht von Nationaltrainern, die gleichzeitig als Schiedsrichter und Betreuer agierten, ein Turnier aus. Verbandspräsident Avi Luzon überreichte anschliessend den besten Spielern signierte Bälle.

→

Am zweiten Tag fand ein «FIFA Soccer 09»-PlayStation-Turnier statt, an dem Spieler der israelischen A- und U21-Auswahl sowie TV-Stars und andere Persönlichkeiten aus der Unterhaltungsbranche teilnahmen.

Die A-Nationalspieler Liran Shtrauber, Itay Shechter und Yoav Ziv sowie die U21-Spieler Almog Cohen, Snir Gueta, Dela Yampolsky, Orel Dgani und Dudu Biton bildeten eine Mannschaft und traten an der PlayStation gegen die Teilnehmer des Trainingslagers an, verteilten Autogramme und liessen sich lange mit den jungen Nachwuchsspielern fotografieren.

Trainingscamps für junge Fussballer aus vom Militäreinsatz betroffenen Regionen.

Die IFA finanzierte Hotelunterkunft, Mahlzeiten und Transport. Ferner stellte sie den Mannschaften aus dem Süden die Trainingsanlagen der israelischen Nationalteams sowie Transportmöglichkeiten zu Spielen im ganzen Land zur Verfügung. ■

KASACHSTAN

• ALEXANDR KEPLIN •

Neuer Cheftrainer für die Nationalmannschaft

Am 30. Januar fand in Almaty eine Pressekonferenz statt, bei der der neue Cheftrainer der kasachischen Nationalmannschaft vorgestellt wurde. Es handelt sich um den 46-jährigen deutschen Bernd Storck. Er betreute bisher den FC Alma-Ata und seit Juli des vergangenen Jahres das kasachische U21-Team. Unter seiner Leitung bestritt das U21-Team zwei Qualifikationsspiele für die EM 2009. Das erste gegen Polen gewann es mit 3:0, im zweiten Spiel unterlagen die Kasachen zu Hause den Spaniern (1:2). Mit Storck als Trainer qualifizierte sich Alma-Ata für das Endspiel des Kasachstan-Pokals 2008. Parallel nahm Bernd Storck seit Oktober 2008 die Pflichten des Cheftrainers der Nationalmannschaft wahr, nachdem Arno Pajpers zurückgetreten war. In dieser Funktion betreute er die Nationalmannschaft beim WM-Qualifikationsspiel gegen England im Wembley-Stadion (1:5).

Bernd Storck und Generalsekretär Sayan Khamitzhanov.

Als Spieler war Bernd Storck bei Bochum und Borussia Dortmund im Einsatz und bestritt insgesamt 171 Bundesligaspiele. Als Assistenztrainer arbeitete er bei Borussia Dortmund, Stuttgart, Hertha, Wolfsburg und Partizan Belgrad.

«Mein Ziel ist es, eine optimale Mischung aus jungen und erfahrenen Fussballern zu finden. Das Jahr 2009 wird dazu dienen, die notwendige Erfahrung zu sammeln. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt ist das Resultat nicht so wichtig für mich. Es geht darum, ein Team zu bilden, das guten Fussball spielt», meinte Bernd Storck.

■ Vom 17. bis 25. Januar fand in Moskau das traditionelle Fussballturnier «Commonwealth Meisterpokal der GUS und der baltischen Staaten» statt. Zum vierten Mal war Kasachstan bei diesem Turnier durch Aktobe vertreten.

Die Spieler von Aktobe verloren keine einzige Partie und belegten den zweiten Rang, nachdem sie sich im Elfmeterschiessen gegen die moldawische Mannschaft Sheriff geschlagen geben mussten.

■ Das Magazin «Futbolnye Vesti», die offizielle Publikation des Kasachischen Fussballverbands (FFK), wurde am 30. Januar in Almaty präsentiert. Es wird alle zwei Wochen publiziert.

«Zu Beginn der kommenden Fussballsaison nimmt die FFK dieses neue Projekt in Angriff», erklärte FFK-Generalsekretär Sayan Khamitzhanov. *«Wir möchten eine objektive Berichterstattung über alle Aktivitäten des Verbands, veranstaltete Wettbewerbe, die Nationalmannschaften und Informationen über kasachische Fussballstars veröffentlichen. Hauptziel des Magazins ist die Popularisierung des Fussballs im Land und die Förderung eines gesunden Lebensstils.»* ■

KROATIEN

• ANTE PAVLOVIC •

Gemeinsam gegen Gewalt

Generalsekretär Zorislav Srebric wurde mit der höchsten Ehrung des Kroatischen Olympischen Komitees, der Lebenswerk-Ehrung «Matija Ljubek», ausgezeichnet. Die Anerkennung gilt der Kontinuität, Vielfalt und nicht zuletzt dem Erfolg der von ihm geleisteten Arbeit. Diese aussergewöhnliche Persönlichkeit des kroatischen Fussballs steht für die Förderung von Fairplay. Als Anwalt und Profi-Fussballtrainer verfügt er über Einblicke in soziale und gesellschaftliche Zusammenhänge. Zahlreiche Jahre war er beim Verband der bemerkenswerteste ehrenamtliche Offizielle. Er war Mitglied in verschiedenen Gremien und Kommissionen und leitete verschiedene kroatische Nationalmannschaften. 1994 übernahm er die Verantwortung für alle kroatischen Nationalmannschaften und 1998 wurde er zum Generalsekretär des Kroatischen Fussballverbands berufen. Mit Unterstützung des Präsidenten Vlatko Markovic verbesserte er den Betrieb und die Funktionsweise des Verbands. Er ist zurzeit auch Mitglied der UEFA-Kommission für Nationalmannschaftswettbewerbe.

Hohe Auszeichnung für Zorislav Srebric.

Die vom Verband im Zusammenhang mit UEFA-Programmen ausgeführte Arbeit wird sehr geschätzt. Der nächste Schritt im Rahmen des UEFA-Studiengruppen-Programms ist die Organisation von Studienaufenthalten für Delegationen der Fussballverbände der Ukraine, Kasachstans und Armeniens.

Beim UEFA-KISS-Workshop «Change and Stakeholder Management» in Warschau präsentierte der Leiter der internationalen Abteilung des Verbands, Ivancica Sudac, unser IT-System COMET HNS zum Wettbewerbsmanagement und zur Spielerregistrierung.

Während die meisten kroatischen Fans bekannt sind für ihre Unterstützung der kroatischen National- und Klubmannschaften in internationalen Wettbewerben, provozieren einige Fangruppen seit Jahren Zwischenfälle. Dies verursacht dem Verband und den Klubs sowohl finanziellen als auch sportlichen Schaden. Erfreut nehmen wir deshalb zur Kenntnis, dass die kroatische Regierung dem Parlament einen Vorschlag unterbreitet hat, dringend bedeutende Änderungen an dem Gesetz zur Prävention von Gewalttaten bei Sportveranstaltungen vorzunehmen. In das Verfahren flossen zahlreiche Erfahrungen aus Ländern ein, die erfolgreich gegen dieses Phänomen vorgegangen sind. Gleichzeitig soll eine verstärkte Aufklärung bei den Fans durchgeführt werden. In Zusammenarbeit mit dem offiziellen Fanklub «Always faithful» veranstaltet der Kroatische Fussballverband ein Seminar zur Fankultur. Das Seminar wird einen geschichtlichen Rückblick auf die Fankultur bei Fussballspielen umfassen und den Schwerpunkt auf die aktuelle Situation in Kroatien legen. ■

LETTLAND

• MARTINS HARTMANIS •

Verbandsmanagementsystem für Lettland

Der Lettische Fussballverband (LFF) hat mit einem amerikanischen Unternehmen eine Vereinbarung für die Umsetzung eines neuen IT-Projekts – eines kompletten Verbandsmanagementsystems – unterzeichnet. Es handelt sich grundsätzlich um ein Datenmanagementprogramm, bei dem die Bedürfnisse des Fussballs berücksichtigt werden. Das Programm beinhaltet die Abwicklung der Spielerregistrierung (einschliesslich Junioren), ein Modul für die Wettbewerbsabteilung, Funktionen für die Disziplinarkommission und auch die Schiedsrichterbezeichnung kann darüber erfolgen. Der Verband beschränkte sich zunächst auf diese grundlegenden Funktionen, da die gleichzeitige Umsetzung sämtlicher Systeme und Module zu komplex sein könnte.

Die kommende Saison der höchsten lettischen Spielklasse, der LMT Virsliga, wird ein Test für das neue System sein, das später auch für andere Spielklassen der Frauen, Männer und Junioren eingesetzt werden soll. Die LFF erhofft sich, einen klaren Überblick über die lettischen Spieler ab 8 Jahren, Statistiken, Transfers und andere Informationen zu erhalten, die in Zukunft nützlich sein könnten.

«Wir arbeiten an diesem Projekt im Bewusstsein, dass das neue System uns vor allem in der Zukunft Vorteile bringen wird. Es kann einige Zeit in Anspruch nehmen, bis unsere Mitarbeiter sich an das neue IT-Programm, die neue Art der Informationsverbreitung und die elektronischen Dokumente gewöhnt haben. Da wir in das Olympische Sportzentrum in Riga umgezogen sind, ist jetzt der richtige Zeitpunkt, um unsere

Der neue Sitz des lettischen Verbands.
LFF

Verfahren zu verbessern und Änderungen einzuführen. Ich bin überzeugt, dass das Ergebnis gut sein wird», so Janis Mezeckis, Generalsekretär der LFF.

Die LMT Virsliga wird dieses Jahr bereits am 14. März beginnen – so früh wie noch nie zuvor. ■

Die MFA setzte ihrerseits die seit einigen Jahren bestehende Praxis fort, Kurse für das Führungspersonal ihrer Klubs durchzuführen. Sie tut dies nicht zuletzt vor dem Hintergrund der Initiative der UEFA für die Good Governance im Fussball auf allen Stufen.

Das letzte Jahr war für die Offiziellen der maltesischen Klubs einmal mehr sehr intensiv. Es kann nicht genug betont werden, wie wichtig Professionalität in administrativen Angelegenheiten ist – die aktuellen Kurse dürften diesbezüglich die gewünschte Wirkung zeigen.

Die positive Einstellung der meisten maltesischen Klubs gegenüber diesen Aktivitäten ist ermutigend und zeigt, dass die Vereinsoffiziellen bereit sind, sich weiterzuentwickeln und so ihren Beitrag zum maltesischen Fussball zu verbessern. ■

Moldawien

• Victor Daghi •

Triumph für den FC Sheriff

Für den FC Sheriff Tiraspol begann das neue Jahr mit einem grossen Erfolg: Er gewann den 17. Meisterpokal der GUS- und baltischen Staaten, der vom 17. bis 25. Januar in Moskau ausgetragen wurde. Erst zum zweiten Mal in der Geschichte des Freundschaftswettbewerbs zwischen den Meistern der ehemaligen Sowjetrepubliken setzte sich der moldawische Vertreter durch (der erste Erfolg geht auf 2003 zurück). FIFA-Präsident

FMF
Eine weitere Trophäe für den FC Sheriff.

Joseph S. Blatter und UEFA-Präsident Michel Platini statteten dem Turnier einen Besuch ab und trafen die Präsidenten und Generalsekretäre der 16 teilnehmenden Verbände.

Der moldawische Meister begann das Turnier mit einem klaren 4:0-Triumph gegen Shakhtar aus der Ukraine. Es folgten ein 2:1 gegen Regar-Tadaz (Tadschikistan) und ein torloses Unentschieden gegen Levadia (Estland), das für den Sieg in der Gruppe C reichte. Im Viertel- und Halbfinale setzte sich Sheriff mit 5:4 gegen Ventspils (Lettland) und 4:3 gegen Pakhtakor (Usbekistan), jeweils im Elfmeterschiessen, durch. Auch das Finale gegen den kasachischen Meister Aktobe (5:4) wurde durch Schüsse von der Strafstossmarke entschieden. Sheriff-Kapitän Vazha Tarkhnishvili durfte schliesslich die Trophäe vom russischen Verbandspräsidenten Vitaly Mutko entgegennehmen.

Die bisherigen Sieger des Wettbewerbs heissen Spartak Moskau (Russland; 6 Titel), Dynamo Kiew (Ukraine; 4), FC Sheriff (2) sowie Dinamo Tiflis (Georgien), Lokomotive Moskau (Russland), Neftchi Baku (Aserbeidschan), Pakhtakor Tashkent (Usbekistan) und Khazar Lankaran (Aserbeidschan). ■

Malta

• Alex Vella •

Nützliche Erfahrungen für Trainer und Offizielle

Für die Trainer und Offiziellen der Mitgliedsvereine des Maltesischen Fussballverbands (MFA) hat eine arbeitsintensive Zeit begonnen, in der sie neue Erfahrungen sammeln werden, um sich in ihren jeweiligen Bereichen zu verbessern.

Kurse für Kluboffizielle.
D.Aquilina

Im Rahmen des UEFA-Studiengruppen-Programms, das darauf abzielt, das Wissen von Trainern durch gegenseitigen Austausch zu erweitern, reisten drei Gruppen maltesischer Trainer vor kurzem nach Belgien, Wales und England. Bei diesen Besuchen konnten sich die Trainer aus Malta und anderen Ländern eingehend mit technischen Aspekten des Fussballs auseinandersetzen.

Niederlande

• Rob de Leede •

Bert van Marwijk möchte Eigeninitiative der Spieler fördern

Der Teammanager der niederländischen Nationalmannschaft Bert van Marwijk war der renommierteste Redner bei der 13. nationalen Trainertagung am 28. Januar in Zeist. Jedes Jahr kommen die auf höchster nationaler Ebene arbeitenden Juniorentrainer zur Diskussion über ein allgemeines Themengebiet zusammen und befassen sich in kleineren Arbeitsgruppen mit spezifischen Themen. Van Marwijk schwelgte in Erinnerungen an seine Jugend, als er als Schuljunge stundenlang auf der Strasse Fussball spielte – ohne zuschauende Eltern, ohne beaufsichtigende Trainer und ohne jubelnde Zuschauer. Und trotzdem hatten Van Marwijk und seine Freunde Spass und lernten das Fussballspielen.

«Heutzutage», so der Bondscoach, *«müssen sich die Kinder um nichts kümmern. In ihren Vereinen werden sie von ausgebildeten Trainern betreut, finden gepflegte Spielfelder, Bälle, Trainingsleibchen und vieles mehr vor. Der Trainer gibt vor, wann das Training zu Ende ist und die Spieler nach Hause gehen können. Es gibt nicht viel, worüber diese sich Gedanken machen müssen.»* Van Marwijk schlug vor, dass die Trainer gelegentlich auch den Spielern die Initiative überlassen. *«Stellen Sie sicher, dass alle anwesend sind, verteilen Sie Bälle und Ausrüstung und dann lassen Sie sie mal machen. Die Spieler mit Führungstalent werden Initiative ergreifen und etwas organisieren. Auf diese Weise erfahren Sie eine Menge über den Charakter Ihrer Spieler.»*

Bert van Marwijk.
KNVB

In seiner Begrüssungsrede beleuchtete der zweimalige U21-Europameister Foppe de Haan die verschiedenen Aspekte der Tätigkeit eines Juniorentrainers. Nach den einführenden Reden tauschten sich die 300 anwesenden Juniorentrainer in Workshops über sechs verschiedene Themen aus.

Aad de Mos, ein in verschiedenen Ländern erfolgreicher niederländischer Trainer, leitete einen Workshop über Scouting und Talenterkennung. Andere Workshops befassten sich mit der Bedeutung der Spielregeln für die Nachwuchsförderung und mit dem Leben von Jungprofis.

Unter den Anwesenden waren im Rahmen des UEFA-Studiengruppen-Programms 30 Vertreter der Nationalverbände Albaniens, Griechenlands und der Slowakei.

300 Juniorentrainer verbrachten einen lehrreichen Tag zusammen, mit dem Ziel, die führende Rolle zu festigen, die der KNVB in der Förderung von Spielern und Trainern und bei der Vorbereitung dieser, auf höchster Ebene Leistung zu bringen, einnimmt. ■

IFA

Spielbeobachter sind für eine richtige Vorbereitung unerlässlich.

NORDIRLAND

• SPIKE HILL / GEOFF WILSON •

Bedeutung der Spielbeobachter

Spielbeobachter gibt es in den meisten Ländern. Sie verfolgen Spiele und erstellen Videoanalysen. Eine kleine Gruppe solcher Analysten kam in Nordirland zusammen, um sich zu dieser immer wichtiger werdenden Tätigkeit auszutauschen. An dem Treffen nahmen Analysten aus Belgien, den Niederlanden, Schottland, der Republik Irland und Nordirland sowie Vertreter der Glasgow Rangers teil.

Der nordirische Nationaltrainer Nigel Worthington war an beiden Tagen anwesend und sagte: «*Es war eine grossartige Gelegenheit für mich, bei diesem Treffen dabei zu sein, um zuzuhören und zu lernen. Das Einmalige an der Veranstaltung war, dass alle Teilnehmer ihre Erfahrungen sehr offen und ehrlich einbrachten.*»

Zunächst stellten die Teilnehmer ihre Arbeit vor – es zeigte sich, dass sie trotz unterschiedlicher Jobbezeichnungen sehr ähnliche Aufgaben haben, nämlich das Aufzeichnen und Beobachten von Spielen bestimmter Teams und das Weitergeben der Analyse. Es ist ein Beruf, der mittlerweile in der gesamten Sportwelt anerkannt ist und zu jedem seriösen Trainingsprogramm gehört.

2005 hatte der Nordirische Fussballverband (IFA) eine Analyse seiner wichtigsten Geschäftsstrukturen und -prozesse in Auftrag gegeben, die mehrere Schwächen und Risiken zutage brachte. Eine Sofortmassnahme war die Einführung eines elektronischen Spielerregistrierungssystems, mit dem die alte Papiervariante ersetzt wurde. In struktureller Hinsicht zeigte sich, dass viele Abteilungen noch mit Papier arbeiteten und separate Datenbanken unterhielten, was den Datentransfer erschwerte. Bei der Suche nach einem geeigneten Verwaltungssystem fiel die Wahl auf das System von FSI (First Sports International), das die IFA aufgrund seiner hohen Kundenzahl, seiner Erfahrung auf dem Gebiet der Fussballadministration und seiner robusten Software überzeugte.

Nun verfügt die IFA über eine Fussball-Software, mit der sie all ihre Geschäftsbereiche verwalten kann. Es gibt nur noch eine einzige Datenbank, auf die alle Abteilungen zugreifen können. Auf diese Weise konnten Marketingstrategien verbessert, Verkauf und Verteilung von Eintrittskarten intern abgewickelt sowie Einnahmen gesteigert werden, und sämtliche Mitglieder der IFA auf allen Stufen konnten im System erfasst werden, was ein übersichtliches Gesamtbild ergibt. ■

NORWEGEN

• YNGVE HAAVIK •

Übernahme der Flugkosten für die Sportförderung

Der Norwegische Fussballverband (NFF) übernimmt fortan die Flugkosten für die Klubs in der höchsten Frauen- und der zweithöchsten Männer-Spielklasse.

Die langen Reisedistanzen belasten das Budget von Vereinen in den erwähnten Ligen seit vielen Jahren stark.

Eine neue Partnerschaftsvereinbarung zwischen der NFF und Scandinavian Airlines (SAS) für die kommenden vier Jahre ermöglicht es der NFF, die Flugkosten der Klubs für Auswärtsspiele zu übernehmen. Jeder Klub zahlt eine Teilnahmegebühr und eine Reisegebühr, alle übrigen Flugkosten sind gedeckt.

Die Spielklassen unter der Tippeligaen und der Adeccoligaen (Männer) sowie der Toppserien (Frauen) sind ein wichtiger Bereich für die Nachwuchsförderung. Die Qualität der Trainingsplätze und der Stadien ist sowohl für die Spitzenklubs als auch für die Nationalmannschaften von grosser Bedeutung.

Das neue Modell der Unterstützung für Reisen ermöglicht es den Klubs, sich stärker auf die Entwicklungsarbeit zu konzentrieren. Ausserdem hat die NFF die Partnerschaftsvereinbarung mit der nationalen norwegischen Wettgesellschaft Norsk Tipping, aus der auch Gelder in die Klubs dieser Ebene fliessen, verlängert. ■

ÖSTERREICH

• PETER KLINGLMÜLLER •

Trainerseminar mit mehr als 400 Teilnehmern

Vom 23. bis 25. Januar fand das heurige ÖFB-Trainerseminar in Maria Enzersdorf (Referate und Podiumsdiskussionen) und Wiener Neudorf (Sportanlage/Praxis) statt. Über 400 österreichische und auch einige ausländische Trainer haben sich für diese dreitägige Veranstaltung angemeldet, darunter zu finden sind

GEPA Pictures

Über 400 Trainer hören Karel Brückner und Andreas Herzog zu.

prominente Namen wie Dietmar Constantini (ehemaliger österreichischer Teamchef), Frenk Schinkels (Trainer SK Austria Kärnten), Stanislav Cherchesov (ehemaliger Spartak Moskau-Coach), Klaus Lindenberger (Trainer LASK), Heinz Peischl (ehemaliger Trainer von St. Gallen), Peter Schöttel, Peter Stöger, Petar Segrt (Technischer Direktor von Georgien), Lars Söndergaard oder Alfred Tatar (Co-Trainer von Lokomotive Moskau). Bereits im Rahmen der Eröffnung des Seminars wurden am Freitag die Diplome zur UEFA-Pro-Lizenz übergeben. Diese erhielt unter anderem der aktuelle Trainer des SV Mattersburg, Franz Lederer. Gleich im Anschluss wurden einige Absolventen der UEFA-A-Lizenz, darunter unter anderem die ehemaligen Nationalspieler Dietmar Kühbauer und Franz Wohlfahrt, der Ende Januar auch als neuer Tormanntrainer der österreichischen Nationalmannschaft vorgestellt wurde, präsentiert. Weiters bot ÖFB-Sportdirektor Willi Ruttensteiner dem Auditorium eine umfangreiche Analyse der EURO 2008 und stand eine hochinteressante Podiumsdiskussion mit Rückblick auf die vergangene Europameisterschaft mit ÖFB-Teamchef Karel Brückner und -Teamtrainer Andreas Herzog auf der Agenda.

Am Samstag sprachen am Vormittag Thomas Janeschitz (Leiter der Traineraus- und -fortbildung), Roger Spry (Conditioning Coach des ÖFB) und Piet Hamberg (Technischer Direktor der Fussball-Akademie des FC Liverpool) über «Überlegungen zur Traineraus- und -fortbildung», «Effizientes Fussballtraining», bzw. «Individualtraining im Profifussball». Am Nachmittag präsentierten dann Spry, Hamberg und Ginez Melendez (Ausbildungsleiter des Spanischen Fussballverbandes) auf der Sportanlage Wiener Neudorf Übungen aus der Praxis.

Am Abschlusstag des Trainerseminars referierte der absolute Stargast der Veranstaltung, der türkische Teamchef Fatih Terim, der über die EURO 2008 aus der Sicht eines teilnehmenden Cheftrainers sprach. ■

REPUBLIK IRLAND

• FRAN WHEARTY •

Neue FAI-Beauftragte für Fussballförderung in Irland

Im November 2005 wurden vom Irischen Fussballverband (FAI) in Zusammenarbeit mit den Behörden von Dublin und des County Fingal die ersten drei gemeinsam finanzierten Beauftragten für Fussballförderung in Irland ernannt. Seitdem hat die FAI das Programm auf das ganze Land ausgedehnt. Mittlerweile umfasst es 52 Fussballbeauftragte in 36 lokalen Gebietskörperschaften.

Die jüngsten Ernennungen erfolgten in der Stadt Limerick. Dort arbeiten die vier Beauftragten Barbara Bermingham, Pat Halpin, Tommy Barrett und Michael McCarthy mit den lokalen Verantwortlichen für Kultur und Erholung zusammen. In allen vier Sport- und Freizeitzentren der Stadt bemühen sie sich

Projektleiterin Elaine O'Connor präsentiert die vier neuen Beauftragten von Limerick.

FAI

mittels des Sports und insbesondere des Fussballs um soziale Integration.

Die FAI-Beauftragten werden eine wichtige Rolle im Gemeinschaftsleben von Limerick spielen. Sie werden den Bewohnern, nicht zuletzt Kindern und Jugendlichen, die Möglichkeit geben, sich zu treffen und ihre Sozialkompetenzen zu verbessern, und versuchen, die Bürger zur aktiven Teilnahme am Gemeinschaftsleben und zu ehrenamtlichen Tätigkeiten zu ermutigen. Zudem soll Einwanderern die Chance gegeben werden, sich in ihr neues Umfeld zu integrieren.

Die neu geschaffenen Stellen werden der Stadt Limerick grossen Nutzen bringen dank der Umsetzung des FAI-Förderprogramms, der Förderung von sozialer Integration über den Fussball und der Schaffung von Fussball-Förderprogrammen in Sport- und Freizeitzentren. ■

Schweiz

• Pierre Benoit •

Kids Festival wird weitergeführt

Das vom Schweizerischen Fussballverband (SFV) vor zwei Jahren erfolgreich initiierte Projekt Kids Festival wird in den nächsten vier Jahren weitergeführt. Dies nicht zuletzt dank der Unterstützung durch die Sponsoren PUMA und Swiss Life. 2009 und 2010 werden je zehn Kids Festivals organisiert, für deren Durchführung sich insgesamt 63 Klubs beworben haben. Diese Zahl unterstreicht das grosse Interesse in den Vereinen.

ASF/SFV

Spass und Freude stehen beim Kids Festival im Vordergrund.

An den einzelnen Turniertagen (jeweils an einem Samstag oder Sonntag) werden insgesamt 16 Teams der Kategorien F und E teilnehmen und ihrem Steckenpferd frönen können, wobei höchstens zwei Teams pro Verein und Alterskategorie gleichzeitig spielberechtigt sind.

Obwohl beim Kids Festival Spass und Freude im Vordergrund stehen sollen, spielen die Jüngsten in der Nachswuchsförderung des SFV eine wichtige Rolle. Mit Hilfe der Kids Festivals wird die Spielphilosophie des SFV bis an die Basis transportiert. Dank eines ausführlichen Manuals und des Coachings durch den SFV wird den Vereinen das notwendige Wissen vermittelt, um künftig Kinderfussball-Veranstaltungen auch in Eigenregie durchführen zu können. ■

Türkei

• Türker Tozar •

Seminare in Antalya

Antalya ist bekannt dafür, dass Hunderte Klubs aus ganz Europa in der Winterpause in die türkische Küstenstadt kommen, um sich im milden Klima auf die zweite Saisonhälfte vorzubereiten.

In diesem Winter richtete Antalya, die «Hauptstadt» des Fussballs im Januar und Februar, auch eine Reihe von Fussballseminaren aus. Das erste Seminar am 3./4. Januar unter dem Titel «Çözüme Dogru II» («Die Lösung II») war die zweite Veranstaltung im Rahmen einer gemeinsamen Initiative des Türkischen Fussballverbands und des nationalen Direktorats für Sicherheit zur Bekämpfung von Gewalt und zur Förderung von Fairplay-Werten im Fussball. Hunderte hochrangige Vertreter von Polizei und Klubs diskutierten beim Seminar, das Präsentationen und Gruppenarbeiten umfasste, verschiedene Lösungsansätze. Die Schlusserklärung beinhaltete Empfehlungen an alle Akteure des türkischen Fussballs.

Die zweite Veranstaltung, der «Internationale Kongress der Trainerentwicklung» am 12./13. Januar, war mit der Präsenz renommierter Trainer wie Fatih Terim (Türkei), Fabio Capello (England) und Luis Aragonés (Fenerbahçe) ein grosser Erfolg. Die Teilnahme am Kongress war für alle in der Türkei aktiven Trainer Pflicht – die Erneuerung ihrer Lizenz hing davon ab.

Terim, Capello und Aragonés analysierten die EURO 2008 und äusserten ihre Ansichten zu diesem prestigeträchtigen Wettbewerb. Terim und Aragonés brachten als Endrundenteilnehmer ihre persönlichen Erfahrungen ein und beantworteten zahlreiche Fragen von Seminarteilnehmern aus der Türkei und anderen Ländern.

Die letzte Veranstaltung brachte die für die türkischen Schiedsrichter, Spielbeauftragen und Schiedsrichterbeobachter zuständigen Kommissionen, Schiedsrichter der höchsten Kategorie sowie Vereinstrainer und Präsidenten zusammen. Die Schiedsrichterleistungen in der ersten Saisonhälfte wurden analysiert und es wurde nach Wegen gesucht, um Fehlentscheide zu minimieren und eine Gesprächskultur zwischen Schiedsrichtern und Klubs zu entwickeln. Auch ausländische Experten wohnten dem Seminar bei, darunter Jaap Uilenberg, Mitglied der UEFA-Schiedsrichterkommission, und Jorn-West Larsen, der die Türkei bei der Erlangung der Mitgliedschaft der UEFA-Schiedsrichterkonvention unterstützte. ■

TFF

Ein hochstehendes Trainerseminar.

Ungarn

• Márton Dinnyés •

Sicherheit für die Fans

Der Ungarische Fussballverband (MLSZ) organisierte vor kurzem an seinem Sitz in Budapest ein grosses Treffen zum Thema Sicherheit. Zu den Teilnehmern gehörten der Chef der ungarischen Landespolizei, der lokale Regierungssekretär, der Sekretär des Justizministeriums, die Sicherheitsverantwortlichen der ungarischen Klubs sowie lokale Polizeivertreter.

«Es spricht für die Führungsstärke des Verbands, dass er nicht auf ein Eingreifen der Regierung oder der Polizei wartet, sondern selber Massnahmen für die Verbesserung der Sicherheit in den Stadien ergreift,» so Landespolizeichef József Bencze.

Das Treffen Mitte Januar war ein weiterer Schritt in dem seit einigen Jahren dauernden Kampf des MLSZ gegen verschiedene Formen von Gewalt in den ungarischen Fussballstadien.

«Unser Ziel besteht ganz einfach darin, den Fans eine friedliche Atmosphäre in den Stadien zu bieten», erklärte MLSZ-Präsident István Kisteleki, *der das Treffen leitete. «Die Zuschauerzahlen bei Länderspielen sind im letzten Jahr um 30 % gestiegen und es kam zu keinen bedeutenden Gewalttätigkeiten. Alle Akteure müssen sich Gedanken machen und zusammenarbeiten, damit dies so bleibt.»*

Der ungarische Verbandspräsident fügte hinzu, dass auch Regierung und Städte ihre Verantwortung bezüglich der Verbesserung der Infrastruktur der Stadien wahrnehmen müssen.

«Die Fans haben bessere Stadien und Sportzentren verdient, und auch die Arbeit der Polizei und der Sicherheitskräfte wäre in modernen Arenen wesentlich einfacher», so Kisteleki. ■

mlsz.hu

Die Sicherheitsexperten vor dem Sitz des Ungarischen Fussballverbands.

Zeremonie der Grundsteinlegung für das neue Verwaltungsgebäude der UEFA

Nyon, 30. Januar 2009

Fotos: UEFA-pjwoods.ch

Mitteilungen
Geburtstage – Kalender

Glückwünsche

Die Spieldelegierten Dusan Maravic (Serbien) und Alexis Ponnet (Belgien) feiern am 7. bzw. 9. März ihren 70. Geburtstag. Wilfried Straub (Deutschland), Mitglied des Freundeskreises der Ehemaligen, wird am 26. März ebenfalls 70 Jahre alt. Hendrik Kesler (Niederlande), Mitglied der Kommission für Rechtsfragen, kann am 9. März 60 Kerzen ausblasen. Ebenfalls ihren 60. Geburtstag feiern am 12. März der Spieldelegierte Jean-François Crucke (Belgien) und am 23. März der Dopingkontolleur Franz Krösslhuber (Österreich). Damir Vrbanovic (Kroatien), Mitglied der Kommission für Klubwettbewerbe, wird am 2. März 50 Jahre alt. Die UEFA spricht ihnen ihre herzlichsten Glückwünsche aus und wünscht auch den folgenden Jubilaren alles Gute:

- Benny Jacobsen (Dänemark, 1.3.)
- Sergey Tatulyan (Ukraine, 1.3.)
- Gerhard Mayer-Vorfelder (Deutschland, 3.3.)
- Zbigniew Boniek (Polen, 3.3.)
- Dragan Stojkovic (Serbien, 3.3.)
- Esa Antero Palsi (Finnland, 4.3.)
- Boris Durlen (Kroatien, 6.3.)
- Liana Melania Stoicescu (Rumänien, 6.3.)
- Pedro Maria Aurteneche Viñegra (Spanien, 7.3.)
- Kenneth Scott (Schottland, 7.3.)
- Tomás Gea (Andorra, 7.3.)
- Josep Lluís Vilaseca Guasch (Spanien, 8.3.)
- Giorgio Crescentini (San Marino, 8.3.)
- Juraj Oblozinsky (Slowakei, 8.3.)
- Vladimir Aleshin (Russland 9.3.)
- Ruben Hayrapetyan (Armenien, 9.3.)
- Joseph S. Blatter (Schweiz, 10.3.)
- Mateo Beusan (Kroatien, 10.3.)
- Lucien Kayser (Luxemburg, 11.3.)
- Olga Zhukovska (Ukraine, 11.3.)
- Vlastibor Minarovjech (Slowakei, 13.3.)
- Thomas Partl (Österreich, 13.3.)
- Ivan Curkovic (Serbien, 15.3.)
- Markus Merk (Deutschland, 15.3.)
- Michel Verschueren (Belgien, 17.3.)
- Liutauras Varanavicius (Litauen, 17.3.)
- Christakis Skapoullis (Zypern, 18.3.)
- Marcello Nicchi (Italien, 18.3.)
- Andreas Georgiou (Zypern, 18.3.)
- Marina Tashchyan (Armenien, 18.3.)
- Steve Williams (England, 19.3.)
- Luigi Agnolin (Italien, 21.3.)
- Antal Dunai (Ungarn, 21.3.)
- Jim Boyce (Nordirland, 21.3.)
- Chris Georghiades (Zypern, 22.3.)
- Michail Kassabov (Bulgarien, 22.3.)
- Andrea Lastrucci (Italien, 23.3.)
- Outi Saarinen (Finnland, 23.3.)
- Fernando Ruiz Hierro (Spanien, 23.3.)
- Daniel Prodan (Rumänien, 23.3.)
- Maurizio Laudi (Italien, 24.3.)
- Kemal Kapulluoglu (Türkei, 26.3.)
- Konstantin Vikhrov (Ukraine, 27.3.)
- John McClelland (Schottland, 27.3.)
- Anton Ondrus (Slowakei, 27.3.)
- Joseph Gauci (Malta, 27.3.)
- José Antonio Casajús (Spanien, 27.3.)
- Armen Minasyan (Armenien, 27.3.)
- Pavel Cebanu (Moldawien, 28.3.)
- Mario van der Ende (Niederlande, 28.3.)
- Edgar Obertüfer (Schweiz, 29.8.)
- Ian Beasley (England, 29.3.)
- Alan Snoddy (Nordirland, 29.3.)
- Bernadette Constantin (Frankreich, 29.3.)
- Juan V. Dura (Spanien, 29.3.)
- Miriam Malone (Republik Irland, 29.3.)
- William Hugh Wilson (Schottland, 30.3.)

Agenda

Sitzungen

3./4.3.2009 in Warschau
Konferenz «Vereint gegen Rassismus»

9.3.2009 in Nyon
Strategischer Beirat für Berufsfussball

16.-20.3.2009 in Hamburg
UEFA-Breitenfussball-Workshop

17.3.2009 in Nyon
Auslosung des europäischen Qualifikationswettbewerbs für die FIFA Frauen-Weltmeisterschaft 2009-11

20.3.2009 in Nyon
Auslosung der Viertel- und Halbfinalbegegnungen der UEFA Champions League und des UEFA-Pokals

23./24.3.2009 in Kopenhagen
Exekutivkomitee

25.3.2009 in Kopenhagen
Ordentlicher UEFA-Kongress

31.3.2009 in Nyon
Antidoping-Ausschuss

Wettbewerbe

10./11.3.2009
UEFA Champions League: Achtelfinale (Rückspiele)

12.3.2009
UEFA-Pokal: Achtelfinale (Hinspiele)

18./19.3.2009
UEFA-Pokal: Achtelfinale (Rückspiele)

Spielvermittler

Die UEFA hat drei neue Lizenzen erteilt:

Siegmar Kreisern
Waidach 14, 6345 Kössen, Österreich
Tel./Fax: +43 5375 6711, Handy: +43 650 6711 111
siegmar_kreisern@gmx.at

Timucin Egirtmen
Metternicher Strasse 1, 50969 Köln, Deutschland
Handy: +49 1786 721 953
Timucin_Egirtmen@web.de

Serdar Akaydin
aQuasun Tourism Management
Zerdalilik Mah. 1385 Sokak No. 20/1-4
07100 Antalya, Türkei
Tel.: +90 242 322 61 76, Fax: +90 242 322 61 80
aquasun@aquasun.com

Neue Bücher

DAS LEXIKON DER FUSSBALL IRRTÜMER

Über die Flügel zum Erfolg
Im Fussball gibt es viele Weisheiten wie «*Never change a winning team*» oder «*Unnötige Fouls müssen vermieden werden*». Doch wie zutreffend sind diese Weisheiten wirklich? Der Autor Roland Loy, der schon zahlreiche wissenschaftliche Untersuchungen im Fussball gemacht hat, hat über 3 000 Begegnungen analysiert und die von Trainern, Spielern und Medien oft wiedergegebenen Floskeln auf den Prüfstand gestellt. Die mit viel Humor angereicherten Ergebnisse seiner Untersuchungen zeigen, dass Zweifel durchaus berechtigt sind (www.cbertelsmann.de).

QUE VAUT LE SPORT FRANÇAIS EN 2008 FACE A L'EUROPE?

Die jährliche Legisport-Studie zum Thema Sport und Nationalitäten, die von den Anwälten Serge und Michel Pautot durchgeführt wird, präsentiert in einem ersten Teil die Ergebnisse der französischen Nationalteams in den grossen internationalen Wettbewerben, jene der französischen Klubs in den europäischen Wettbewerben sowie die dominierende Rolle ausländischer Sportler in den wichtigsten französischen Wettbewerben. Auch die Prozentzahl ausländischer Spieler in den französischen Meisterschaften wurde errechnet.
Der zweite Teil der Studie ist dem europäischen Fussball gewidmet – seinem Einfluss, dem kosmopolitischen Charakter der Vereine sowie dem Anteil und der Bedeutung ausländischer Spieler. Ebenfalls untersucht wurden Fragen wie «*Müssen wieder Quoten für ausländische Spieler eingeführt werden?*» oder «*Fördert der europäische Gedanke die Verpflichtung ausländischer Spieler?*» (www.legisport.com).

Nachruf

Pablo Porta Bussoms, der von 1975 bis 1984 Präsident des Spanischen Fussballverbands war, ist am 27. Januar im Alter von 85 Jahren gestorben. Von 1976 bis 1992 war er einer der europäischen Vertreter im FIFA-Exekutivkomitee. Von 1986 bis 1990 gehörte er der Organisationskommission für die Fussball-Europameisterschaft an. Zuvor hatte er in der Juniorenkommission (1974-76) und der Studienkommission über die Krise im Fussball (1984-86) gedient. Er war zudem als Delegierter tätig und war Mitglied des Freundeskreises der Ehemaligen.

WE CARE ABOUT FOOTBALL

Offizielle Publikation der
Europäischen Fussballunion

Division Kommunikation

Verantwortlicher Redaktor André Vieli

Realisierung Atema Communication SA, CH-1196 Gland

Druck Cavin SA, CH-1422 Grandson

Redaktionsschluss dieser Ausgabe 12. Februar 2009

Die gezeichneten Artikel decken sich nicht unbedingt mit dem Standpunkt der UEFA. Der Abdruck von Artikeln oder Auszügen aus uefadirect ist unter Quellenangabe erlaubt.

UEFA
Route de Genève 46
CH-1260 Nyon
Schweiz
Telefon +41 848 00 27 27
Telefax +41 848 01 27 27
uefa.com

Union des associations
européennes de football